



Vorarlberg

unser Land



# Befragung der Eltern zur Situation während der Covid-19-Pandemie

Oktober bis Dezember 2021

# Befragung der Eltern zur Situation während der Covid-19-Pandemie

Oktober bis Dezember 2021

---

Eine Dokumentation des Forschungsvorhabens 2019-2022

---

1	EINLEITUNG	4
1.1	Grunddaten der Fragebogenerhebung	4
2	DIE TEILNEHMENDEN ELTERN	5
3	BILDUNGSEINRICHTUNGEN DER KINDER	6
4	AUSWIRKUNGEN DER PANDEMIE AUF ELTERNAUFGABEN	7
4.1	Veränderungen der Elternaufgaben im Vergleich	7
4.2	Unterstützung für die Kinder	16
4.3	Eltern lernen von ihren Kindern	17
4.4	Gemeinsam Neues erlebt und gelernt	18
4.5	Freizeitaktivitäten mit den Kindern	19
5	VEREINSZUGEHÖRIGKEIT UND AKTIVITÄTEN IM VEREIN	28
6	FREIZEITAKTIVITÄTEN AUßER HAUS	29
7	TECHNISCHE GERÄTE UND MEDIENKONSUM	30
7.1	Technische Geräte im Haushalt	30
7.2	Veränderungen im digitalen Medienkonsum der Kinder	31
8	AUßERSCHULISCHE FREIZEITAKTIVITÄTEN	32
9	LERNERFAHRUNGEN AUS DER COVID-19-PANDEMIE	34
10	DER FRAGEBOGEN	35

# 1 Einleitung

Der vorliegende Bericht stellt eine Zusammenfassung der Auswertungen der Befragung von Eltern im Rahmen des Forschungsprojektes „Freizeit als Bildungsressource und Bildungspotenzial“ dar.

## 1.1 Grunddaten der Fragebogenerhebung

Gesamt	Für die Auswertung standen 64 Fragebogen zur Verfügung. 44 Fragebogen wurden vollständig ausgefüllt. 20 Fragebogen wurden nicht abgeschlossen.
Verteiler	Die Verteilung der Fragebogen erfolgte durch Multiplikator*innen.
Sprachen	Deutsch
Befragungsart	Standardisiert, mit offenen und geschlossenen Fragen, Rating-Skalen mit skalierten Antworten; Fragen mit der Möglichkeit zu Mehrfachantworten.
Art des Fragebogens	online Fragebogen
Befragungsform	Fragebogen zur Selbstbeantwortung
Erhebungszeitraum	Oktober bis Dezember 2021
Auswertung	Die Auswertung erfolgte mittels IBM SPSS Statistics.

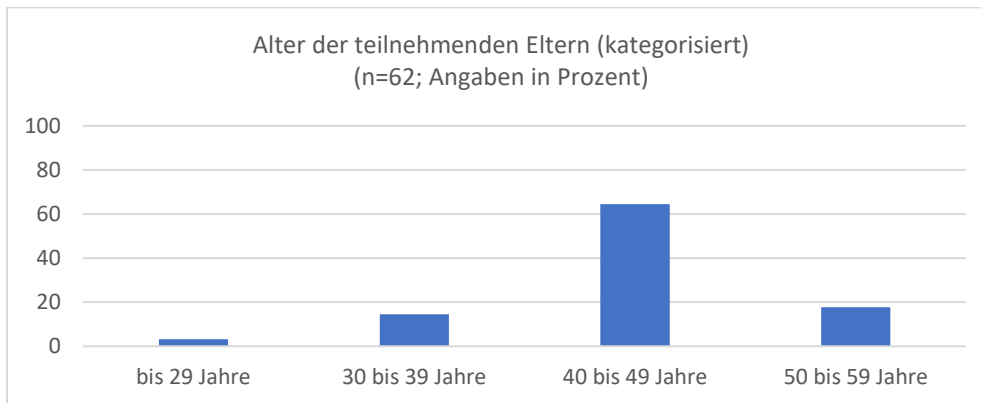
Im Vorfeld wurde der Fragebogen von ausgewählten Personen auf seine Sinnhaftigkeit und Verständlichkeit überprüft. In einer Reihe von Fällen kann es dennoch vorkommen, dass Selbstauskünfte Daten ergaben, die von objektiven Sachverhalten abweichen.

Der Fragebogen ist im Anhang angeführt.

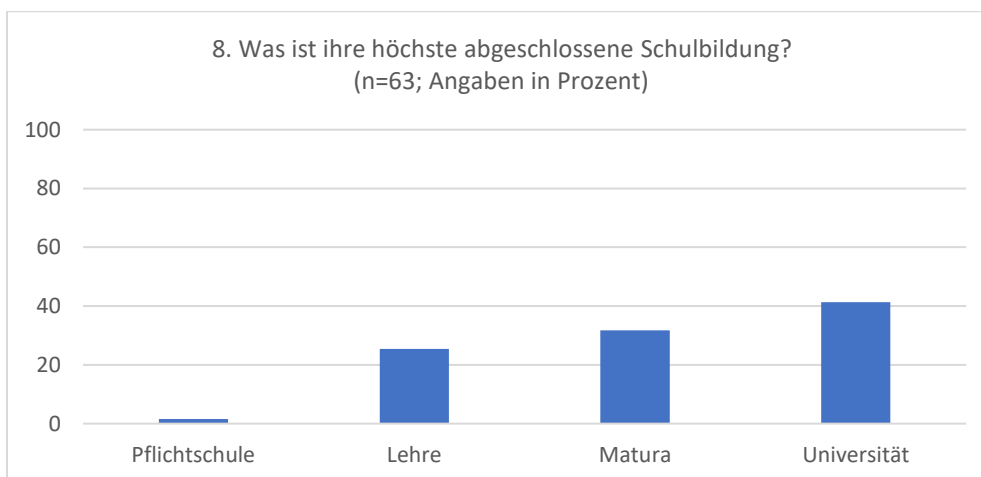
## 2 Die teilnehmenden Eltern

Unter den Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt haben, waren 57 (das entspricht 89 %) Mütter und sieben (das entspricht 11 %) Väter.

### Alter der teilnehmenden Eltern



### Höchste abgeschlossene Ausbildung

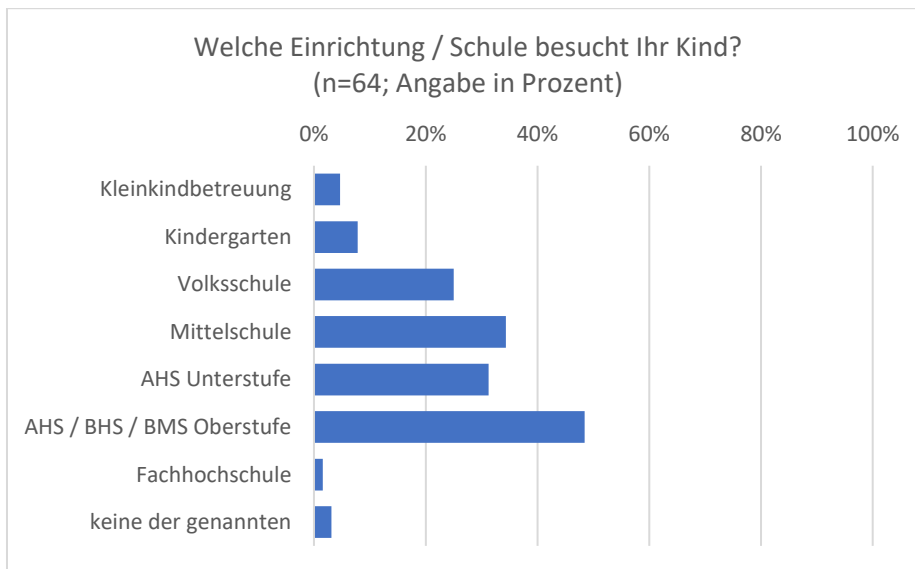


Die Frage nach dem derzeit ausgeübten Beruf als offene Frage zeigte ein sehr vielfältiges Bild, das sich folgendermaßen zusammenfassen lässt: Angestellte, Arbeiterin, Selbständige, Lehrpersonen, Büro, Handel, Bankangestellt, Sozial- und Gesundheitsberufe, Bildung, Gastronomie und Tourismus uvm.

### 3 Bildungseinrichtungen der Kinder

Welche Einrichtung / Schule besucht Ihr Kind?	Antworten	Prozent der Fälle
	N	
Kleinkindbetreuung	3	4,7%
Kindergarten	5	7,8%
Volksschule	16	25,0%
Mittelschule	22	34,4%
AHS Unterstufe	20	31,3%
AHS / BHS / BMS Oberstufe	31	48,4%
Fachhochschule	1	1,6%
keine der genannten	2	3,1%
Mehrfachantworten	64	100,0%
Gesamt	164	256,3%

Da die Gesamtanzahl der Kinder höher ist als die Zahl der ausgefüllten Fragebogen ist auch die Zahl der besuchten Bildungseinrichtungen höher.

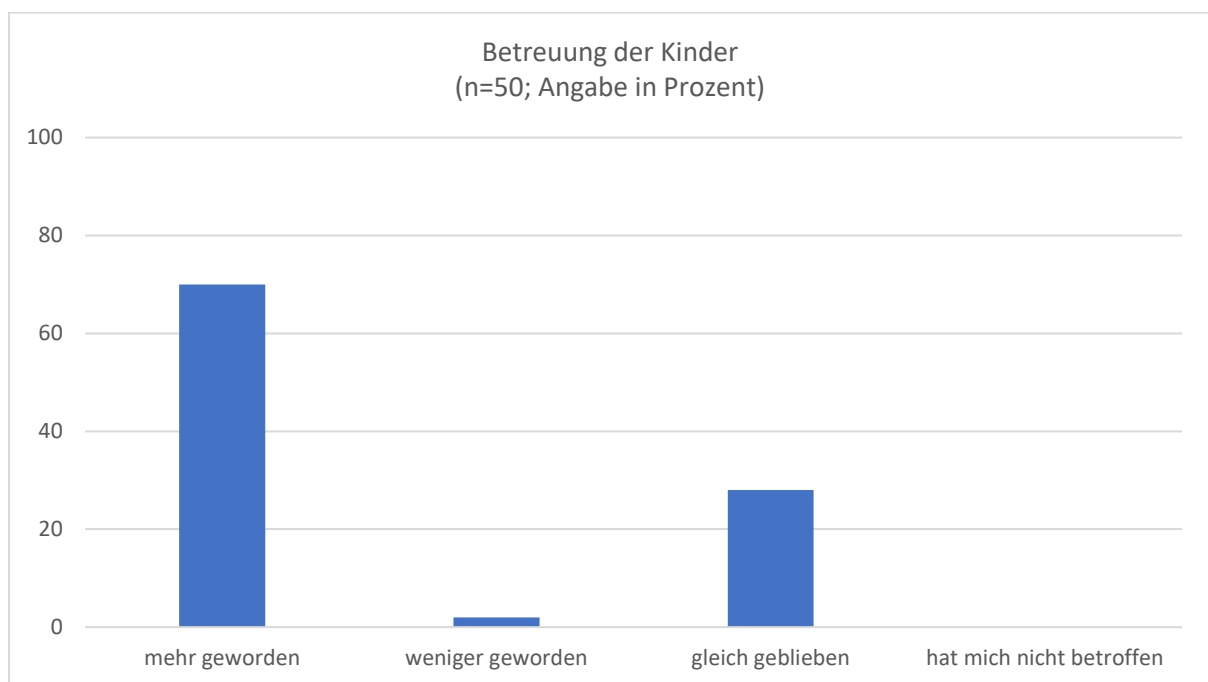


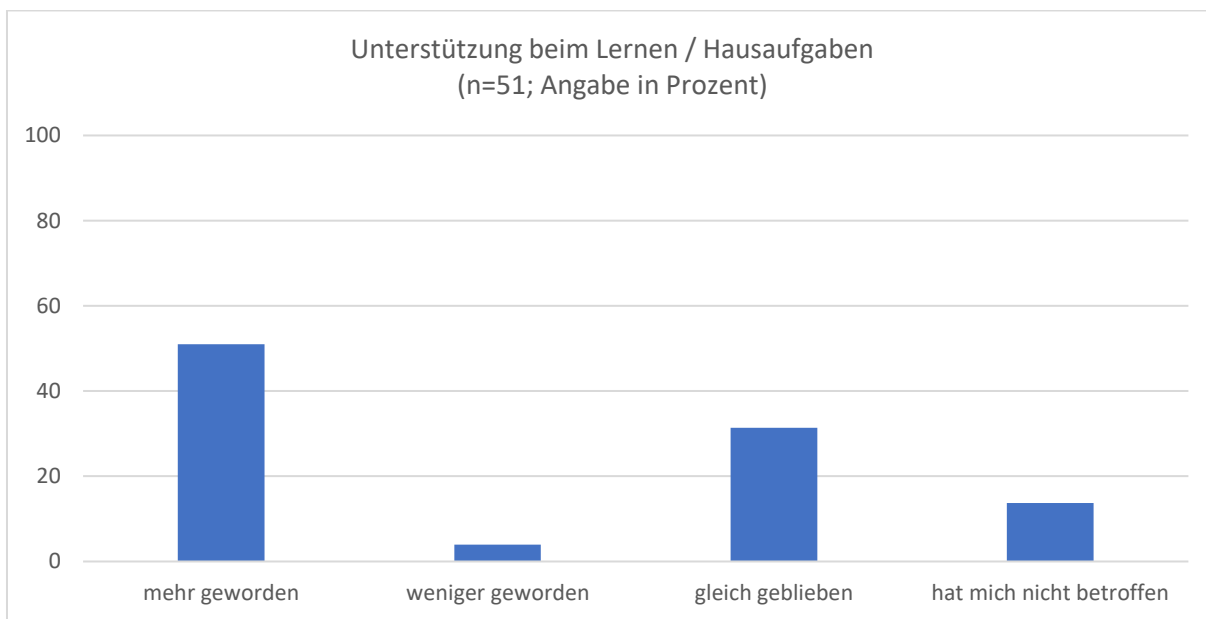
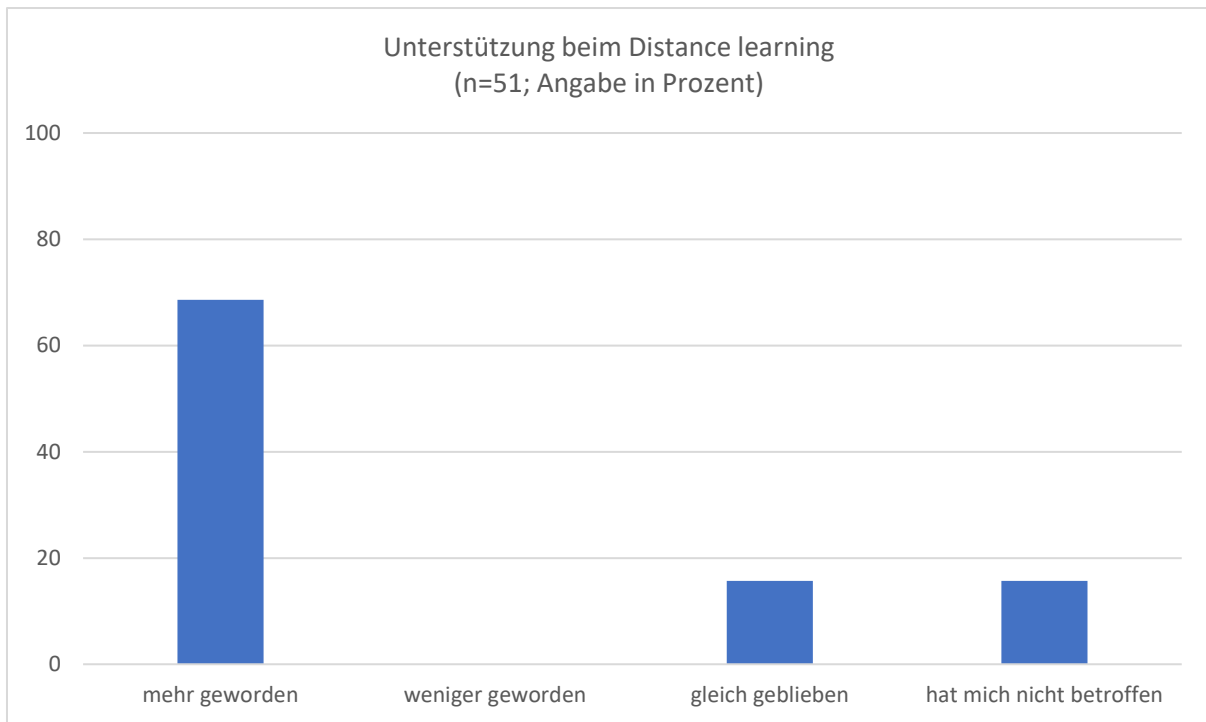
## 4 Auswirkungen der Pandemie auf Elternaufgaben

### 4.1 Veränderungen der Elternaufgaben im Vergleich

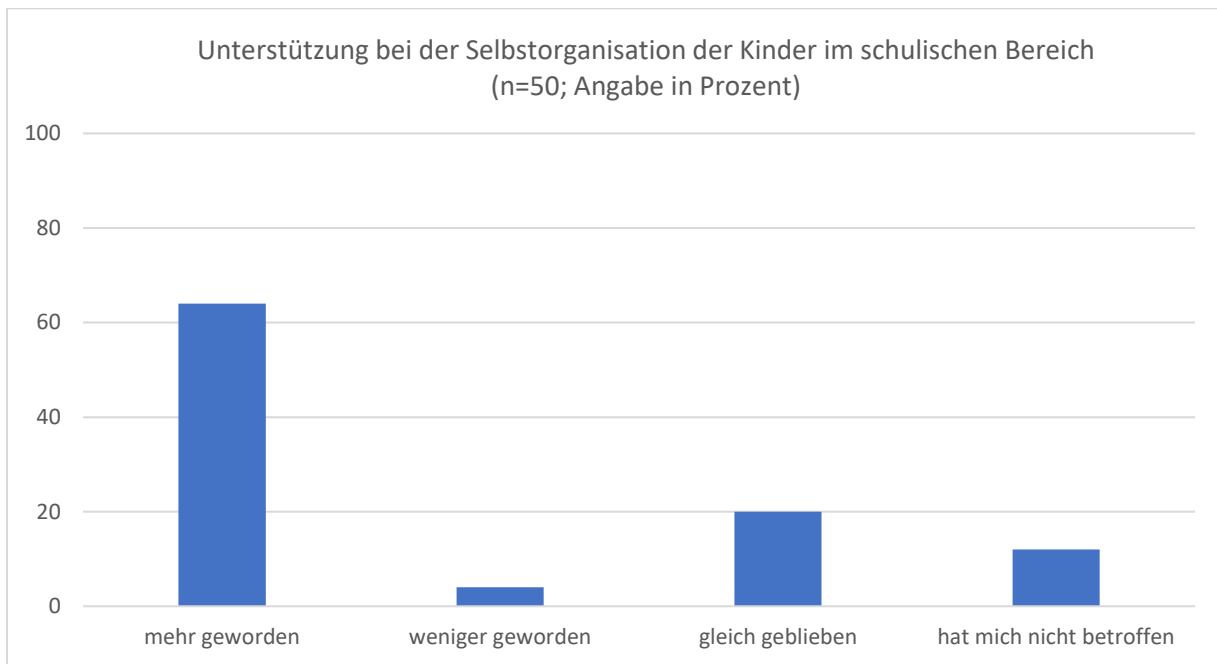
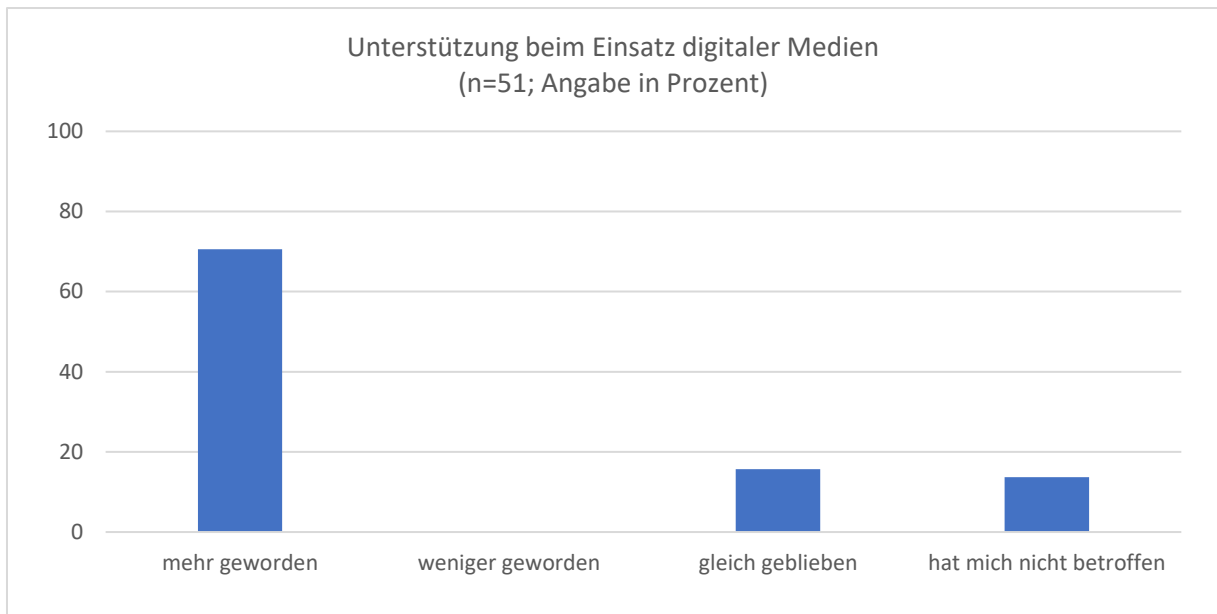
Auf die Frage „Wie haben sich die folgenden Aufgaben für Sie als Eltern während der Corona-Pandemie im Vergleich zu vorher verändert?“ konnten sich die Teilnehmenden zu den folgenden Bereichen äußern:

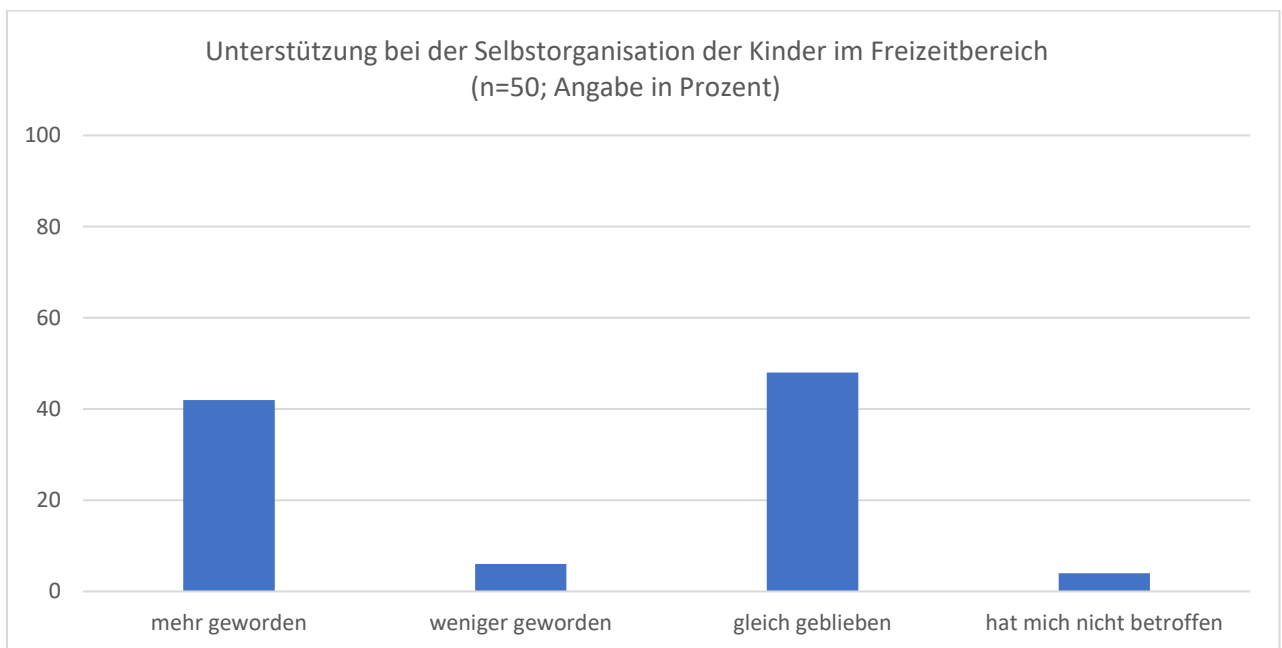
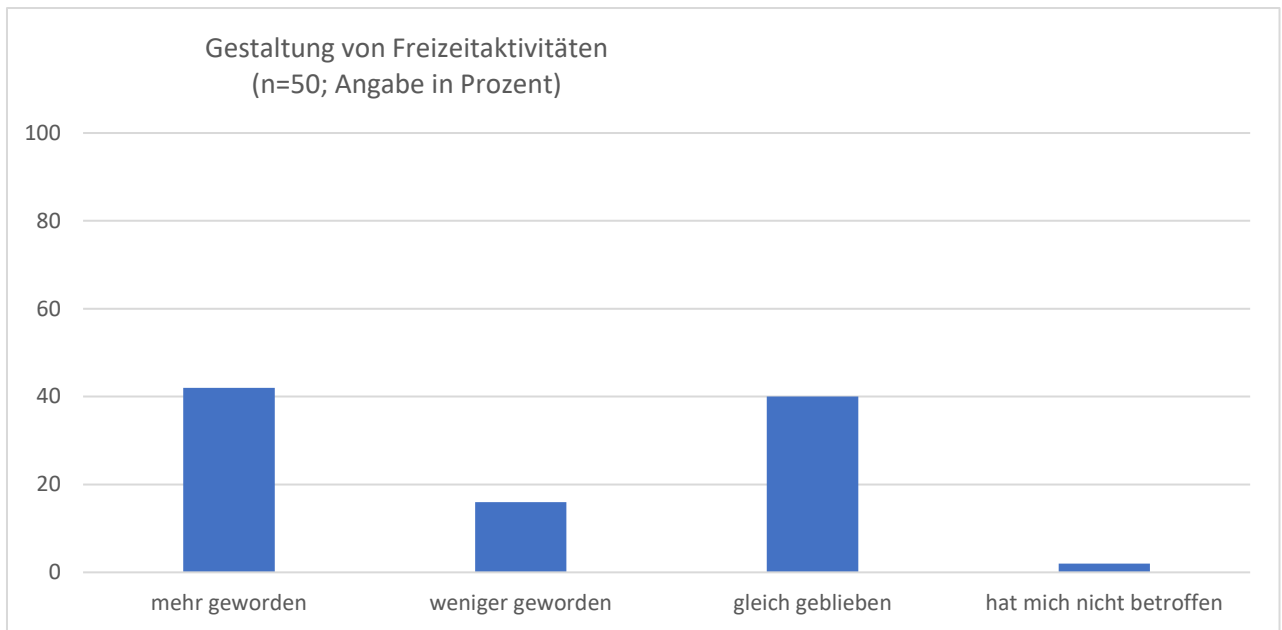
- Betreuung der Kinder
- Unterstützung beim Distance Learning
- Unterstützung beim Lernen / Hausaufgaben
- Unterstützung beim Einsatz digitaler Medien
- Unterstützung bei der Selbstorganisation der Kinder im schulischen Bereich
- Gestaltung von Freizeitaktivitäten
- Unterstützung bei der Selbstorganisation der Kinder im Freizeitbereich



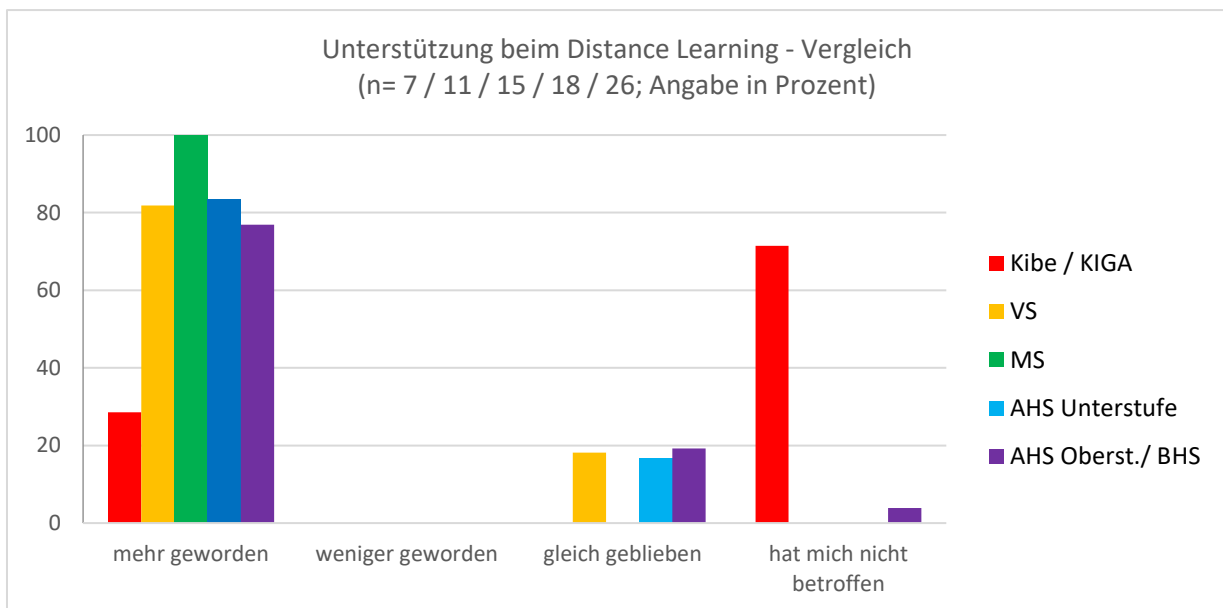
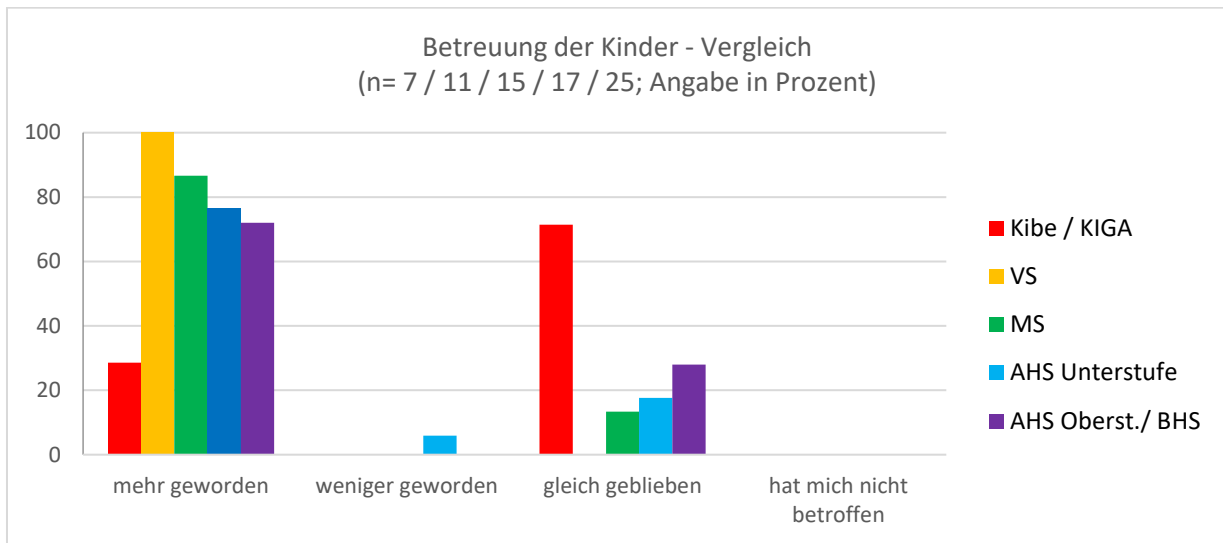


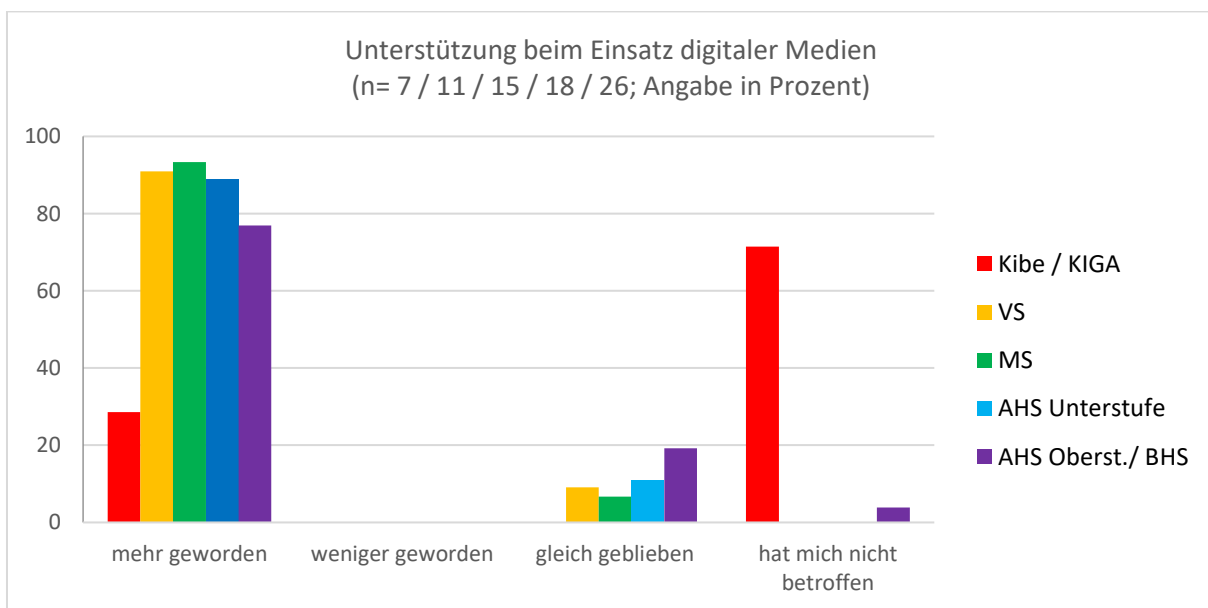
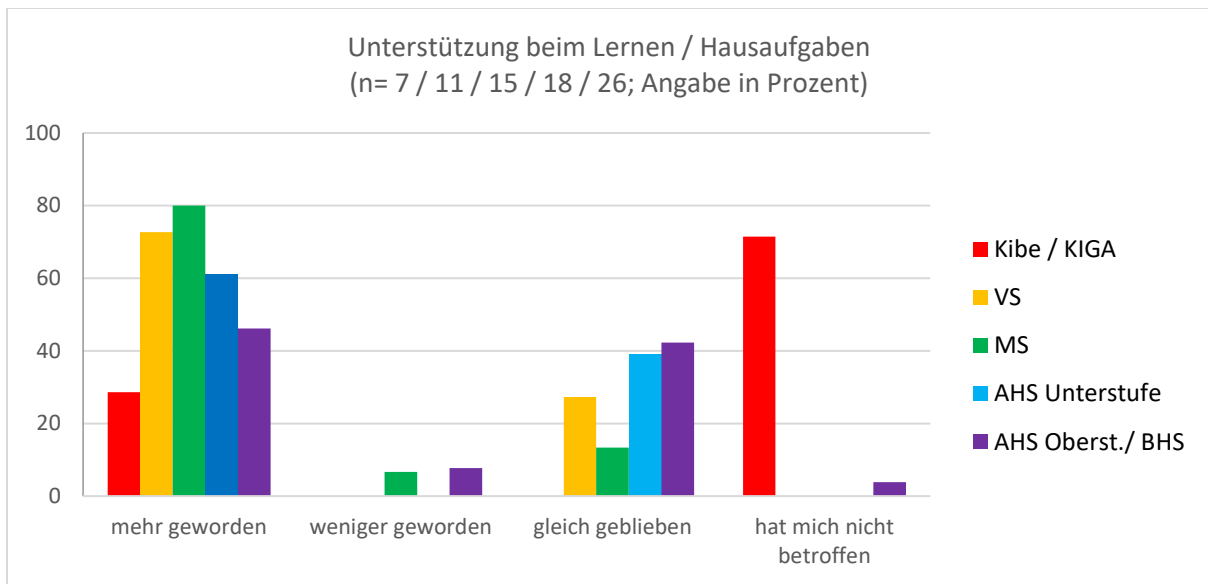


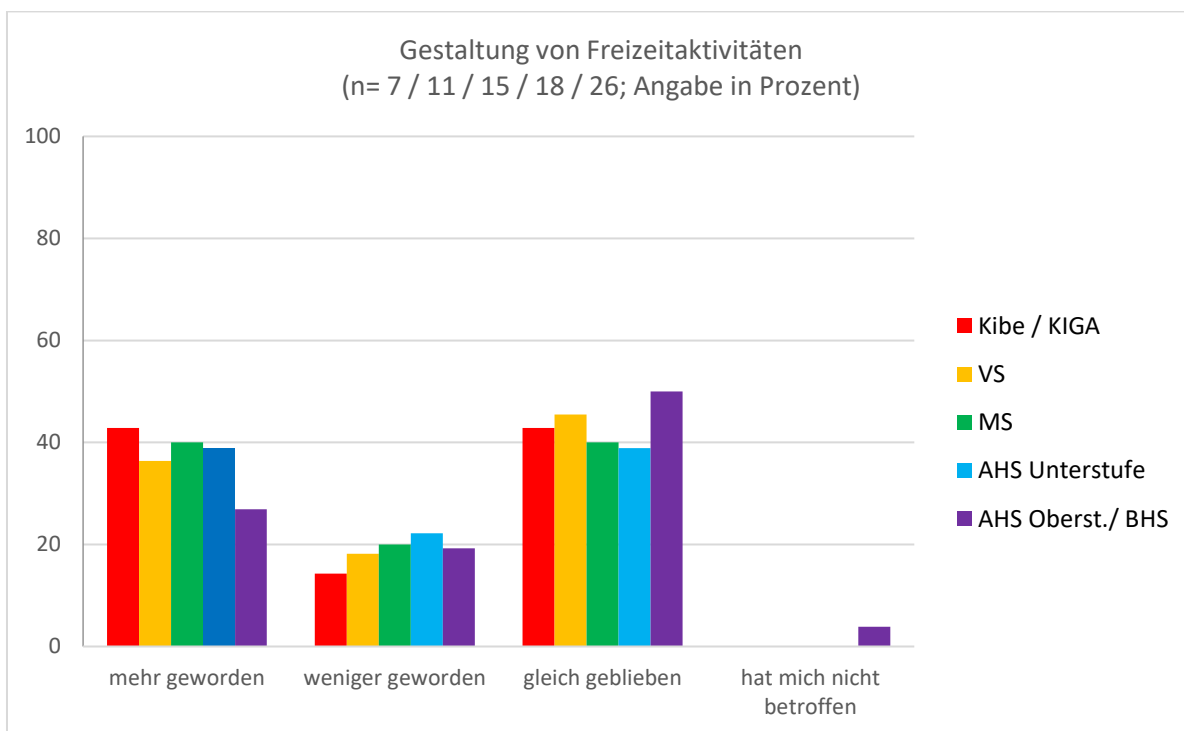
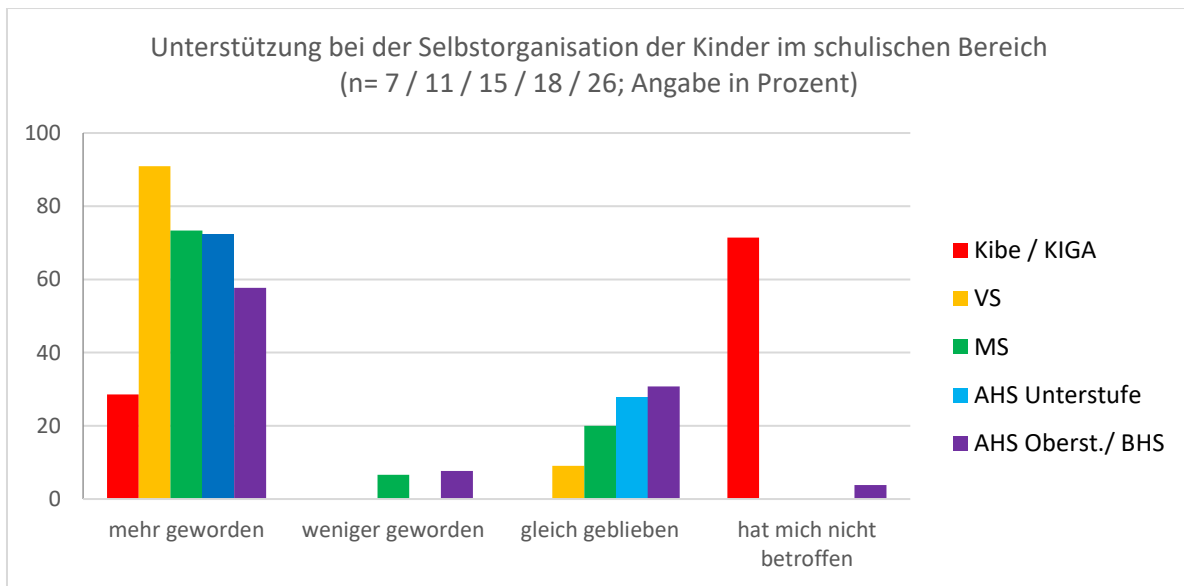


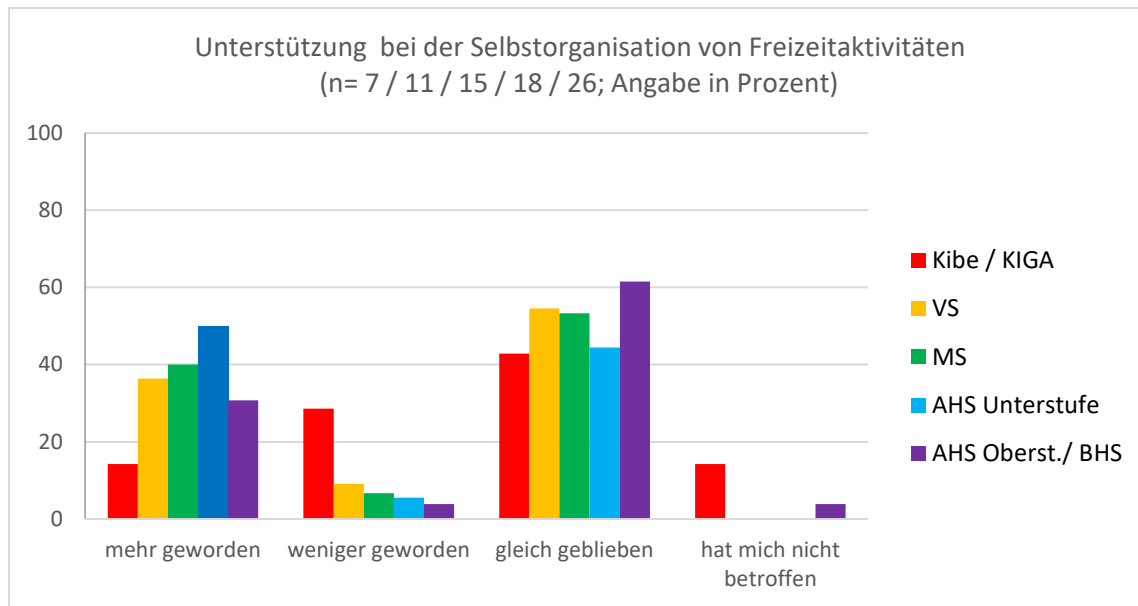


Eine detaillierte Aufschlüsselung der Fragen nach den einzelnen Bildungsbereichen zeigt das folgende Bild:









Auf die Frage, welche Elternaufgaben sich während der Corona-Pandemie auffallend verändert haben, kamen zusammenfassend die folgenden Antworten.

Positive Erfahrungen in der Familie:

- Kein Zeitdruck, kein sozialer Druck, Leben im eigenen Rhythmus, Die eigenen Ressourcen nutzen, die kleinen Dinge im Alltag wertschätzen, sich selbst zu schätzen, wie zufrieden wir sind, unser ländliches wohnen noch mehr genießen
- ... dass wir als Eltern mehr mit den jungen Erwachsenen zusammensitzen und uns gegenseitig erzählen, zuhören und gerade in den Lockdowns mehr Zeit miteinander verbringen. Nachdem unsere Kinder bereits erwachsen sind, beruht diese Interaktionen auf Gegenseitigkeit.

Unterstützung und Begleitung bei psychisch belastenden Situationen:

- Sorge tragen für die psychische Gesundheit aller Familienmitglieder. Die Situation ist vor allem für nicht regierungskurskonforme Personen fast unerträglich und schlägt sich auf alle Lebensbereiche nieder. Der psychische Druck lastet auf allen Familienmitgliedern, auch auf den Kindern! Die Auseinandersetzung mit der gültigen Rechtslage, den Verordnungen sowie den negativen Auswirkungen der Maßnahmen auf die eigene Gesundheit und Freiheit bzw. Unfreiheit und die der Kinder nimmt unglaublich viel Zeit und Energie in Anspruch.
- Kinder "bei Laune" halten; Gespräche mit meiner älteren Tochter zum Thema Covid inklusive Unterstützung durch einen Kinderpsychologen, da die Angst vor der Erkrankung sehr groß war.
- Mehr Gesprächsbedarf ist gegeben und vor allem auch mentale und psychische Unterstützung der Kinder waren notwendig.

Alternativen zur Freizeitgestaltung finden:

- Die Nutzung digitaler Medien anwenden wurde in der Pandemie nicht mehr, die Kinder sind digital sehr fit. Die größte Herausforderung war Freizeitgestaltung. In der Lockdown Phase haben sich die Kinder gewöhnt, nicht viel Kontakt zu nicht Familien Mitgliedern zu haben. Nach dem Lockdown wurde es zum Alltag, dass sie nicht mehr aus dem Haus wollten: Fußball spielen, schwimmen, ausgehen, sich mit Freund:innen treffen oder etwas unternehmen. Eltern waren gefordert, mehr miteinander was zu unternehmen. Bei den Altersgruppen, die wir zuhause haben, war das eine Herausforderung.; Kind 1 / 21 J; Kind 2 / 20 J; Kind 3 / 17 J; Kind 4 / 14 J; Wir haben zusätzliche Rituale eingebaut, die wöchentlich wiederholt wurden. Tägliche Rituale, die die Kinder selbst entwickelt haben. Das Ganze hat dann eine eigene Dynamik entwickelt. Für uns Eltern war es dann sehr schwierig, die Dynamik in Balance zu halten.
- Vor allem im Freizeitbereich ist es schwieriger geworden. Die großen Partys und Feste fallen oft aus, auch so wichtige Erlebnisse wie Sport- oder Skiwochen fehlen gänzlich. Dies versucht man dann mit anderen Aktivitäten auszugleichen.
- Das soziale Umfeld, mit dem üblicherweise die Freizeit verbracht wurde, fehlte komplett.

Organisatorische Aufgaben wurden mehr:

- Noch wichtiger wurde die Terminkoordination von allen Familienmitgliedern (Essen - Lernen - diverse Arzttermine etc.). Während der Schulzeit sind die Zeiten fix verplant, während des Home-Schoolings waren die Unterrichtszeiten flexibler bzw. nicht immer die vollen 50 Minuten.
- Mehr Aufwand für Kochen und Hausarbeiten insgesamt.

## 4.2 Unterstützung für die Kinder

98 % der befragten Eltern bejahten die Frage „War Ihre Unterstützung für Ihre Kinder eine Hilfe?“ In den Anmerkungen zu dieser Frage wurden die folgenden Themenfelder genannt:

Unterstützung beim Schließen von Lernlücken:

- Was die Schule in Hinblick auf das Lehren und die Vermittlung von Stoff nicht schafften, musste beim Homeschooling vermittelt werden.
- Im Bereich Französisch und Mathe war die Unterstützung sehr hoch.
- 
- Lernlücken konnten geschlossen werden.
- Wir sind Lehrer und Motivationstrainer geworden.
- Die Kinder hatten keinen Willen zum Lernen. Den Unterrichtsstoff von einem Jahr fehlt einfach und das kann man nie mehr aufholen.

Gegenseitige Unterstützung im digitalen Bereich:

- Vor allem, wenn mal wieder was am PC nicht funktioniert, der Drucker streikt, oder keiner weiß, wie jetzt die neuen Regeln sind.
- Im digitalen Bereich kam die Unterstützung vom Kind.

Eine Befragte hielt fest, dass die schwierige Situation die Familie mehr zusammengeschweißt hat, weil die Kinder die Unterstützung sehr geschätzt haben und gemerkt haben, dass die Mutter immer für sie da bin, egal was kommt; Sie wurden auch schneller selbständiger.

Ein Vater schrieb „Ich hatte das Glück, dass ich eine Frau habe, die Hausfrau ist und da sein konnte für die Kinder. Sonst wäre das nie möglich gewesen!!“

Auch weniger gute Erfahrungen wurden festgehalten:

- Am Anfang hat Distance Learning gut funktioniert, doch je länger es gedauert, desto schlechter hat es funktioniert. Der Junge hat sich von uns nicht mehr verbessern lassen, und beim Aufgabe machen nur mehr herumgeschrien.
- Selbstverständlich sind wir Eltern eine Hilfe für die Kinder, aber wir können keinesfalls die traumatischen Erlebnisse tilgen.



### 4.3 Eltern lernen von ihren Kindern

Die Frage Was konnten Sie als Eltern von Ihren Kindern lernen? haben 29 Eltern geantwortet.

Die meisten Anmerkungen bezogen sich auf die Lernerfahrung „Geduld, Gelassenheit im Umgang mit der Situation; das Beste daraus machen; sich auf das Wesentliche fokussieren“:

- Annehmen und das Beste daraus mitnehmen; die positiven Seiten leben.
- Geduld, sich für das wesentliche interessieren; was wir heute nicht tun, erledigen wir morgen.
- Gelassenheit
- Man kann auch mit weniger zufrieden sein.
- Fokussierung auf das Wesentliche, auch mal Sachen weglassen.
- Mit unvorhergesehenen Änderungen unkomplizierter umgehen.
- Akzeptanz, positives Denken.
- Von meinem 15-jährigen Sohn, dass ich "chillen" soll und es nehmen, wie es kommt.
- Langsamkeit, die innere Uhr spüren, zeitlos, in den Tag hineinleben.
- Wie man sich schnell auf Neues und Veränderungen einlassen kann.
- Geduld, das Hinnehmen der Situation, sich auf neue Dinge (z.B. online Unterricht) einlassen.
- Genügsamkeit und Zusammenhalt.
- Dass es auch zu Hause vieles zu entdecken gab.

Umgang mit digitalen Tools und sozialen Medien und deren Potenziale kennenlernen:

- Computerkompetenzen
- Verwendung digitaler Kommunikationsformen
- Kinder konnten bei Problemen mit digitalen Medien oft helfen.
- Digitale Tools in vielen unterschiedlichen Bereichen nutzen
- Dass man über digitale Medien neue Freundschaften schließen kann, die auch in der realen Welt beständig sind.
- Wie der Onlineunterricht funktioniert.

Eltern waren auch positiv überrascht, dass Kinder mehr können als sie ihnen zugetraut. Sie sind in vielen Bereichen, besser als erwartet. Hier wurden folgende Beispiele genannt:

- „Dass die Kinder mehr können, als wie wir es Ihnen zu gemutet haben. Wir Eltern haben gesehen, dass sie sich sehr gut selbst organisieren können. Wir haben aber auch gesehen, wie unsere Kinder gelitten haben. Dass die sozialen Kontakte zu Schulfreunden und zu den Lehrpersonen eine große Rolle in Ihrem Alltag haben. Wir haben unsere Grenzen gesehen!
- Die "Kinder" sind bei Ihren Treffen bisweilen verantwortungsvoller miteinander umgegangen als die Erwachsenen. Wenn sie eine Party feiern, führen sie - obwohl fast alle geimpft sind - zusätzliche gemeinsame Vor-Ort--Tests durch, um das Infektionsrisiko zu minimieren. Das tun wir Erwachsenen nicht konsequent!
- Die Tochter ist viel selbständiger geworden – sie muss selbst auf die Zeit sehen, das ist sicher ein positiver Aspekt!
- Selbstorganisation - die Kinder können mehr als man ihnen oft zutraut!

Als negative Erfahrungen wurden die folgenden genannt:

- Ich habe miterlebt, wie unsere Kinder alles mitgemacht haben, was von ihnen verlangt wurde z.B. in der Schule, selbst wenn es für die Kinder höchst unangenehm war oder sogar zu krankhaften Symptomen wie etwa Schwindel, Kopfschmerzen, Müdigkeit etc. durch die Maske geführt hat. Das habe ich erfahren, aber nicht von den Kindern gelernt. Es hat mich im Gegenteil erschreckt. Aber noch mehr erschreckt hat mich die Tatsache, dass die Pädagogen, selbst bei Nennung der Symptome auf die Einhaltung der Maßnahmen gepocht haben. Dies ist Kindeswohlgefährdung.
- Nichts Positives erlebt, nur Stress und die Kinder motivieren, dass sie weitermachen müssen.

#### 4.4 Gemeinsam Neues erlebt und gelernt

Die Frage „In welchen Bereichen haben Sie auch gemeinsam Neues gelernt und neue Fähigkeiten entwickelt?“ wurde von 25 Eltern beantwortet.

An erster Stelle stand die Erfahrung „die Bedeutung, die Fähigkeiten und die Möglichkeiten der Familie“:

- Dankbar zu sein, eine Familie zu haben, wir haben alles und sind mit wenig zufrieden.
- Als Familie sind wir noch stärker zusammengewachsen.
- Wir haben in vielen Bereichen voneinander gelernt, weil wir einfach als Familie mehr Zeit miteinander verbracht haben.
- Viel mehr gemeinsame Zeit für Unternehmungen, gemeinsam kochen und backen.
- Wir mussten zusammenhalten und haben versucht aus der Situation das Beste zu machen. Neben zwei arbeitenden Eltern (1Vollzeit, 1 hochprozentig) mit zwei Volksschulkindern (1./3. Klasse). Wir waren erstaunt, wie gut mein Mann unterrichtet hat und die Kinder wollten vor allem mit ihm lernen. Vorher hatte er keine Hausaufgaben mit ihnen gemacht. Nun hat er gesehen, wie und was sie alles können.
- Wir sind noch am Lernen, nämlich in der Familie mehr miteinander reden. Vor der Pandemie war es mehr so, dass sich alle früh am Morgen verabschiedet haben: Arbeit, Schule, Ausbildung. Am Abend kam die Familie in der Woche dreimal zusammen zu einem Abendessen.; Aktuell ist es eins der Rituale, dass eine eigene Dynamik angenommen hat: Beim Abendessen sind alle am Tisch und nach dem Essen wird noch über den Alltag und den Herausforderungen gesprochen. Nicht jeder Abend verläuft ruhig, hier und da gibt es Diskussionen, die ausarten, aber das gehört auch zu einer Familie.
- Wir haben mehr Zeit mit Ruhe die gemeinsame geteilte Hausarbeit zu besprechen und auszuführen, zu planen und uns gegenseitig zu verwöhnen. Der Sohn (HTL 5. Schuljahr) kocht u.a. mittlerweile selbstverständlich, wenn er Ferien hat oder Lockdown ist, für uns Mittagessen und/oder Abendessen, wenn wir von der Arbeit kommen. Umgekehrt ist es, auch so. Bei Präsenzunterricht sind wir Eltern diejenigen, die das Essen bereit haben, wenn es für ihn oder unsere Tochter stressig ist.
- Zusammen schaffen wir das. Die Familie ist sehr wichtig in so einer ungewissen Zeit!

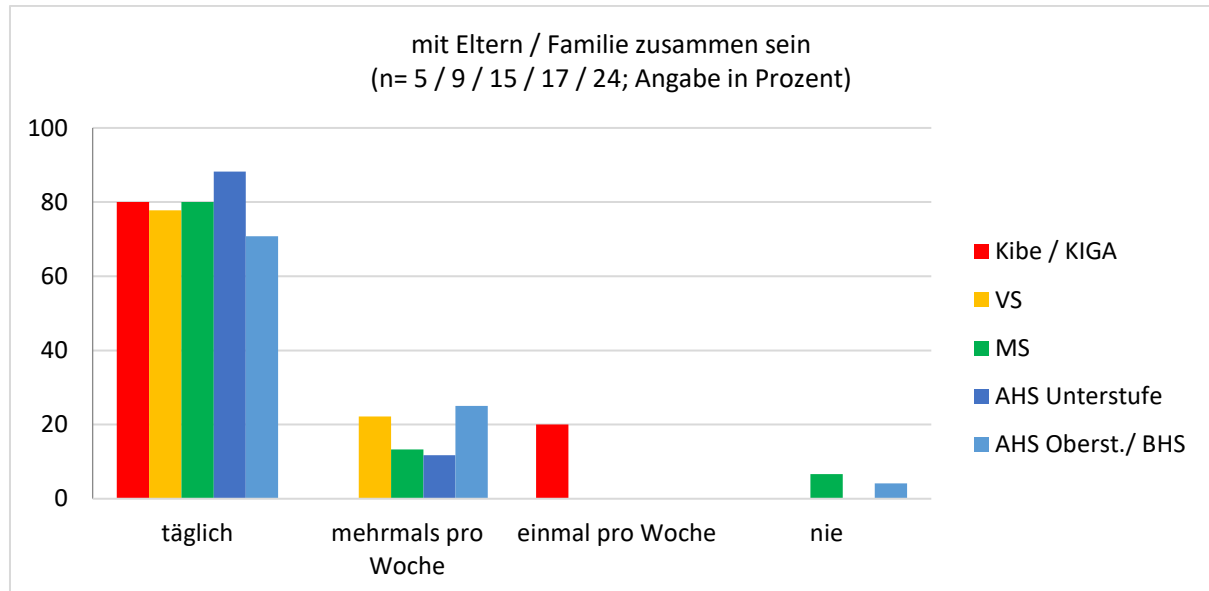
An zweiter Stelle standen das gemeinsame Kennenlernen und Nutzen von digitalen Tools, von denen Eltern wie Kinder profitiert haben:

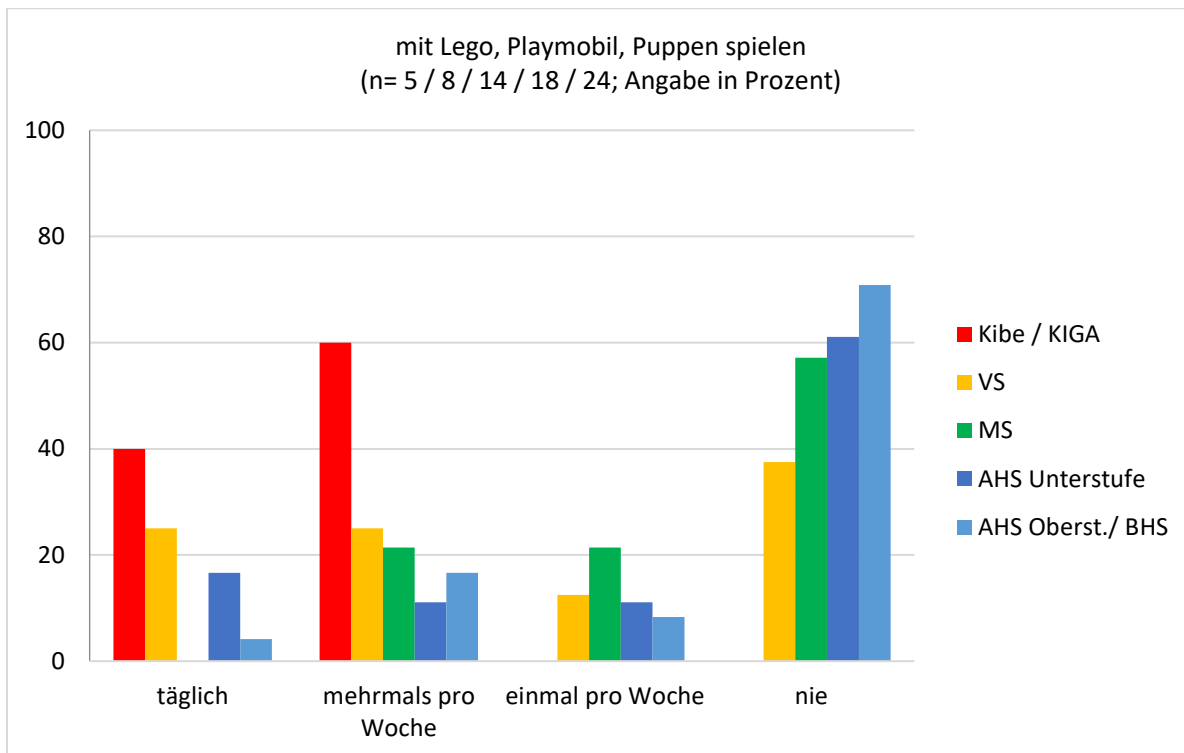
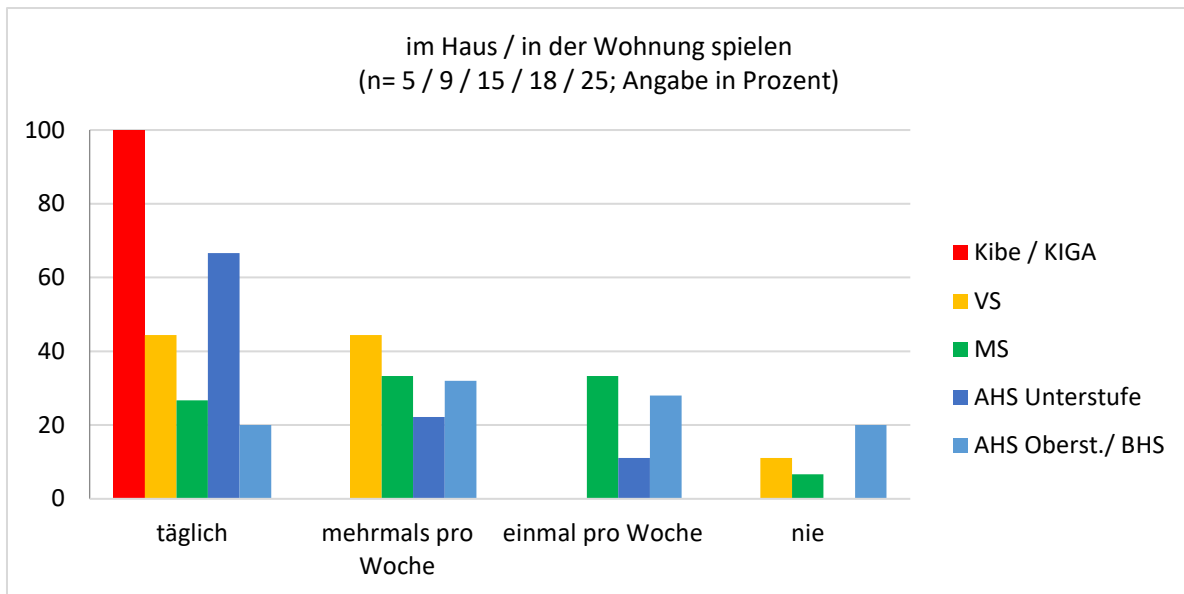
- Digitale Tools für die Kommunikation
- LernApps gemeinsam kennenlernen
- In der Handhabung von MStTeams und Online-Meetings haben wir wohl alle etwas dazu gelernt.
- Plattformen, soziale Medien und Kommunikationsmittel, die im Homeoffice oder im Homeschooling zum Einsatz kamen.
- Umgang mit digitalen Medien.
- Der Einsatz von digitalen Medien wird immer wichtiger - aber genauso wichtig ist es wieder ein Buch in die Hand zu nehmen bzw. auch mit einem herkömmlichen Stift etwas zu Schreiben bzw. zu Zeichnen.

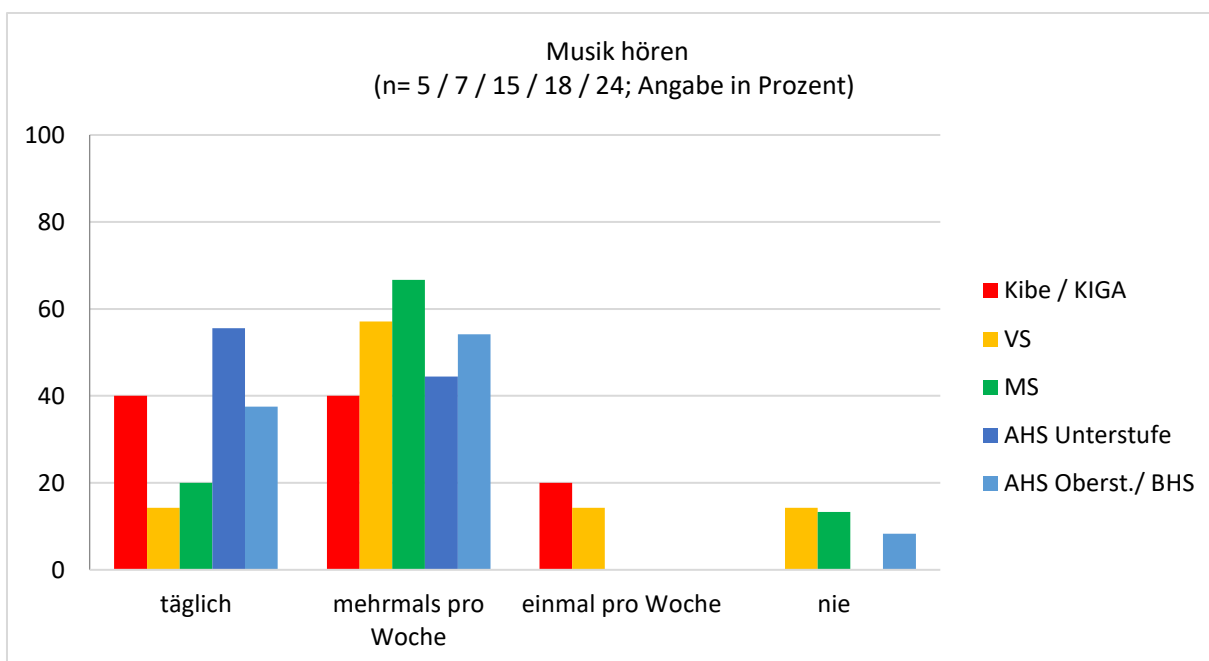
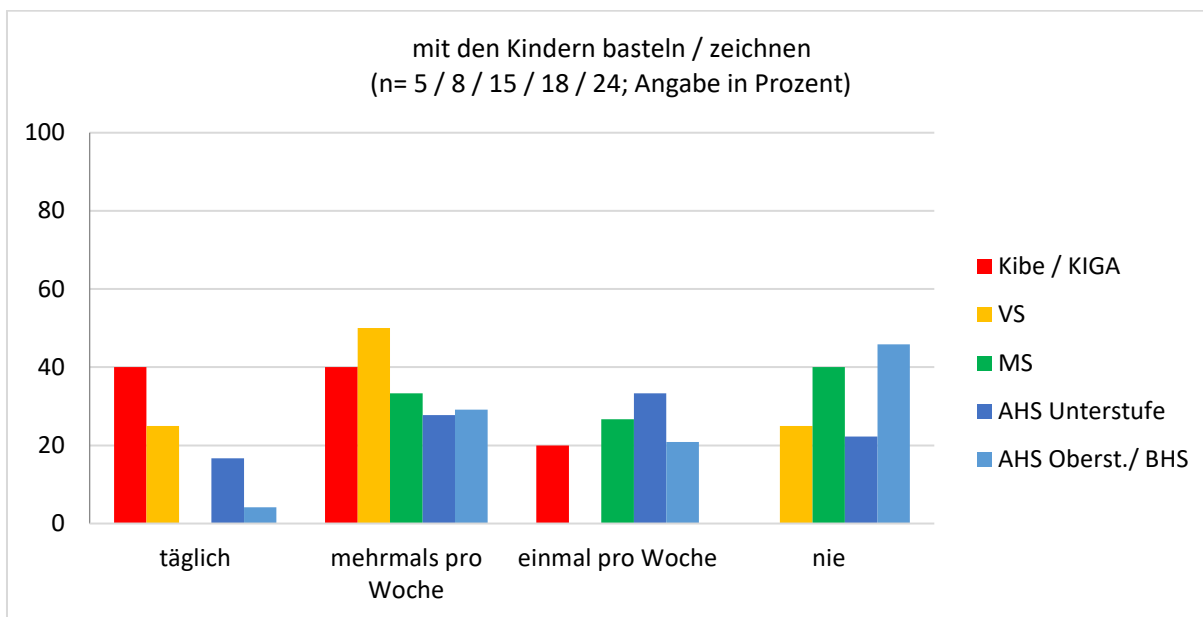
Ein Elternteil merkte an, dass es keine gemeinsame Lernerfahrungen gab, da es in der Familie um das physische und psychische Überleben ging.

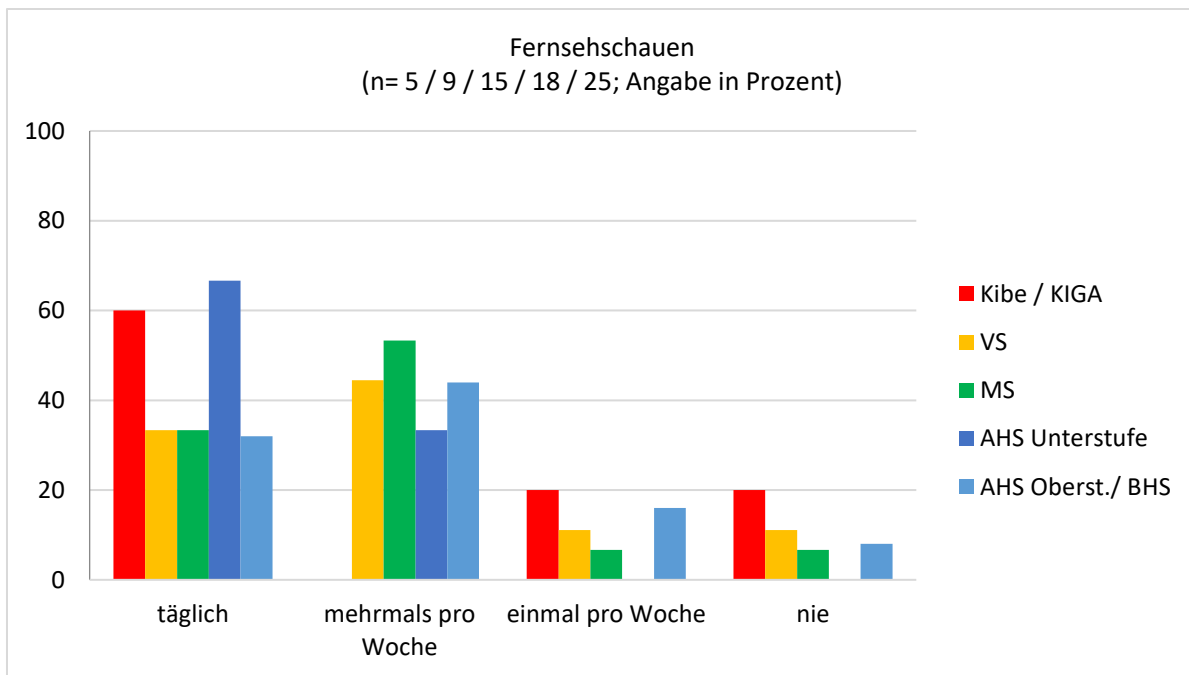
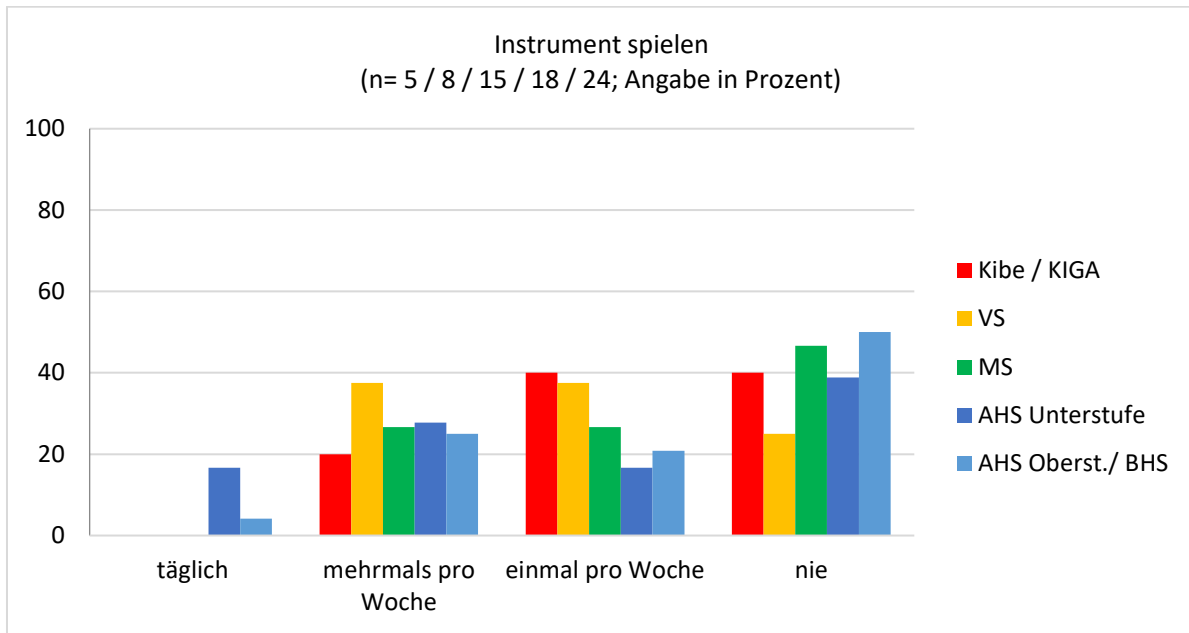
#### 4.5 Freizeitaktivitäten mit den Kindern

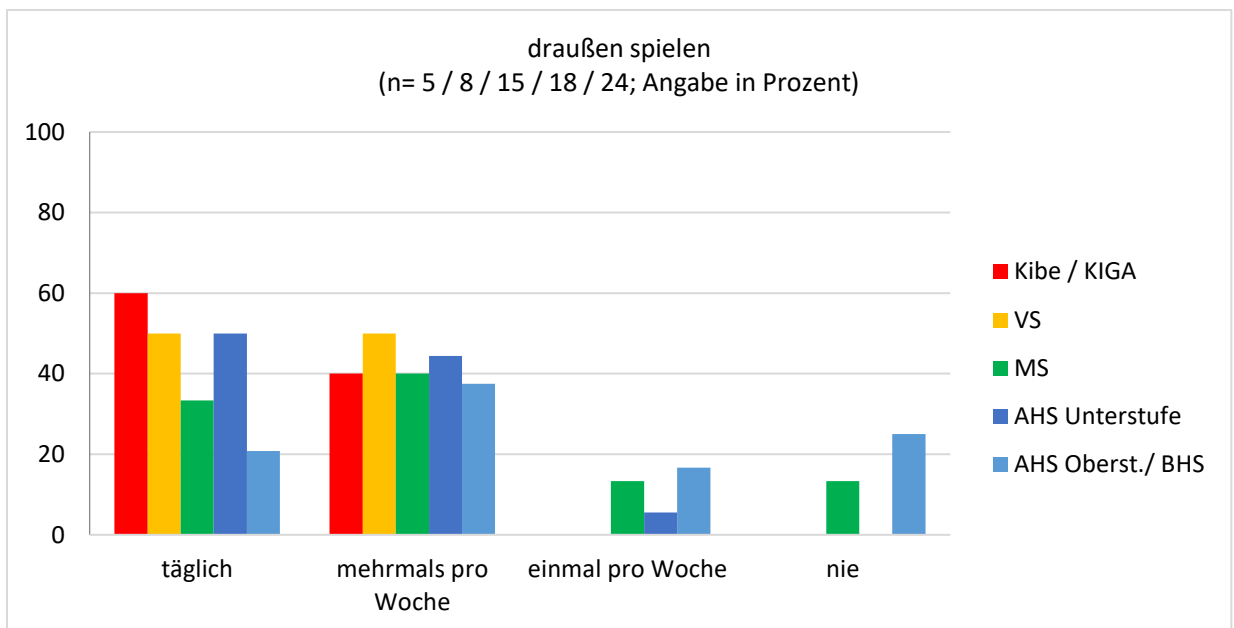
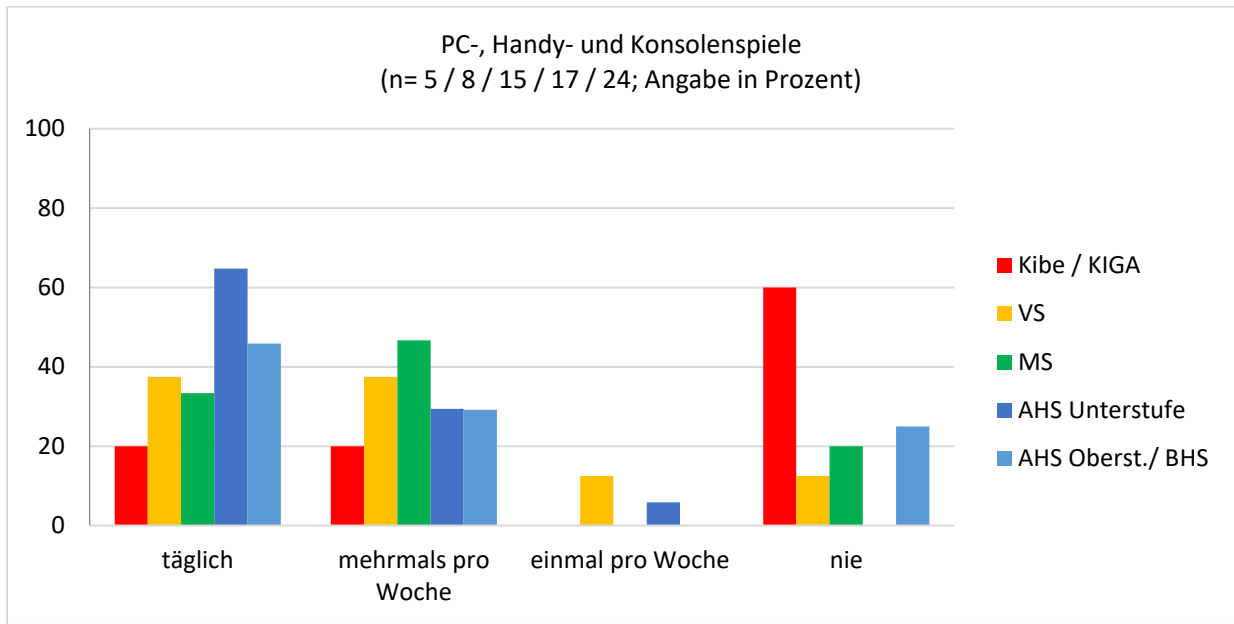
Diese Multiple-Choice Frage wurde von insgesamt 44 Eltern vollständig beantwortet, 18 Eltern haben diese Frage nicht beantwortet. Die Grafiken zeigen jeweils den Vergleich der Freizeitaktivitäten nach den unterschiedlichen Bildungsbereichen.

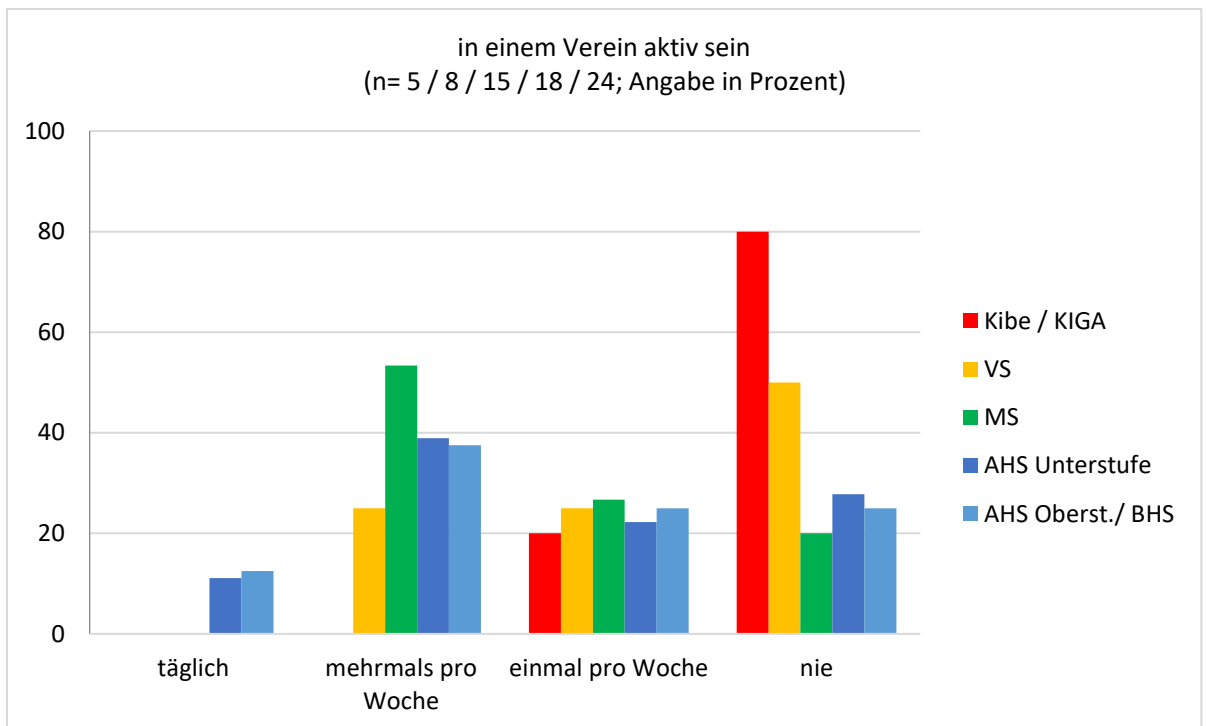
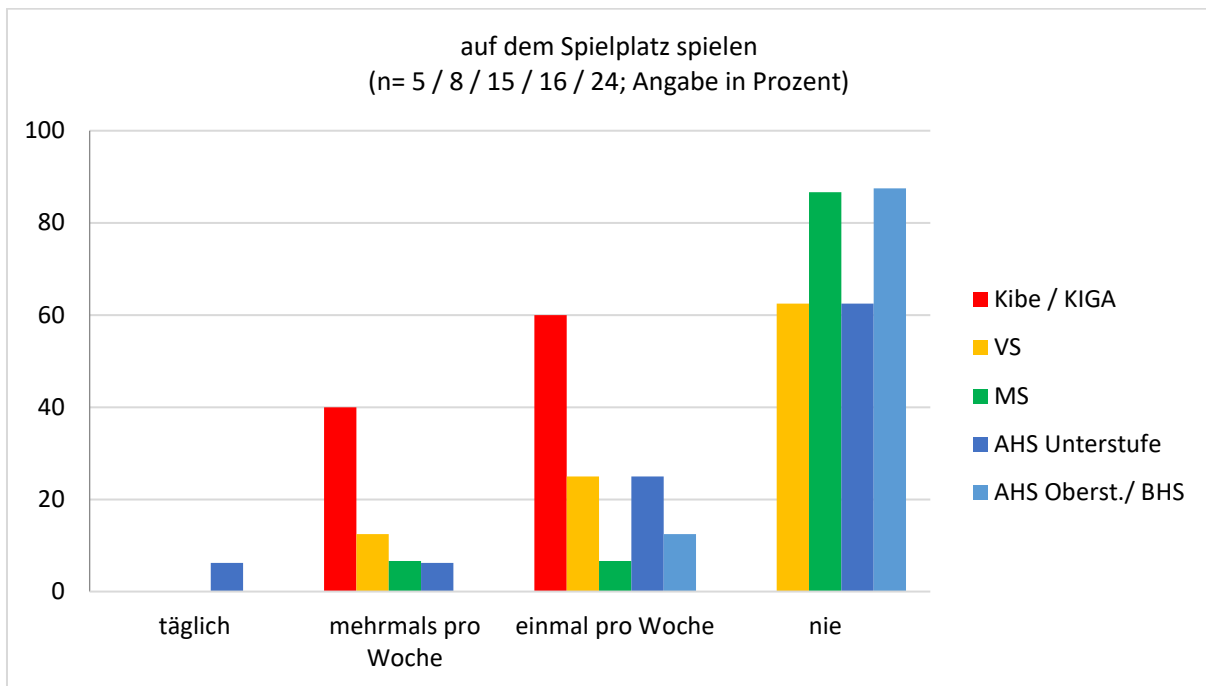




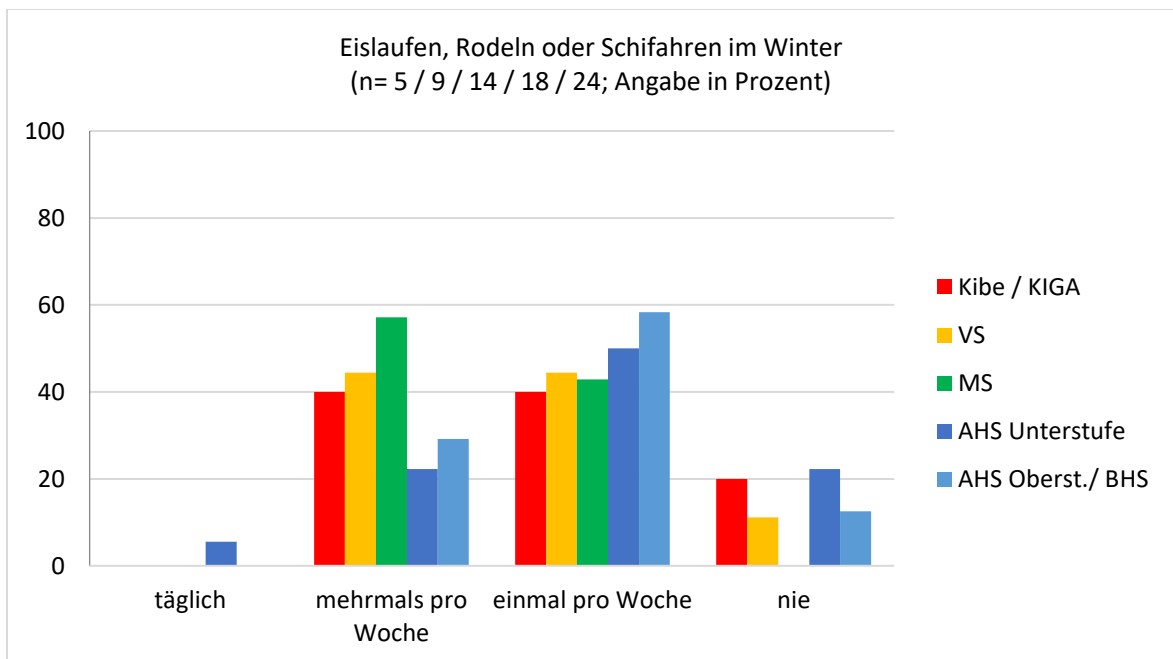
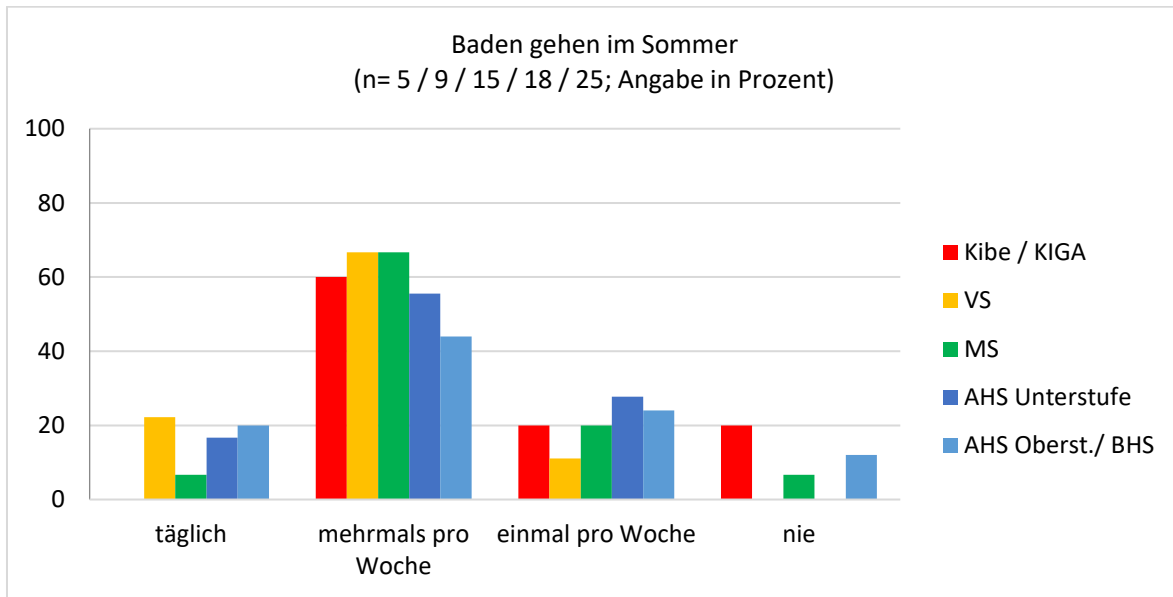


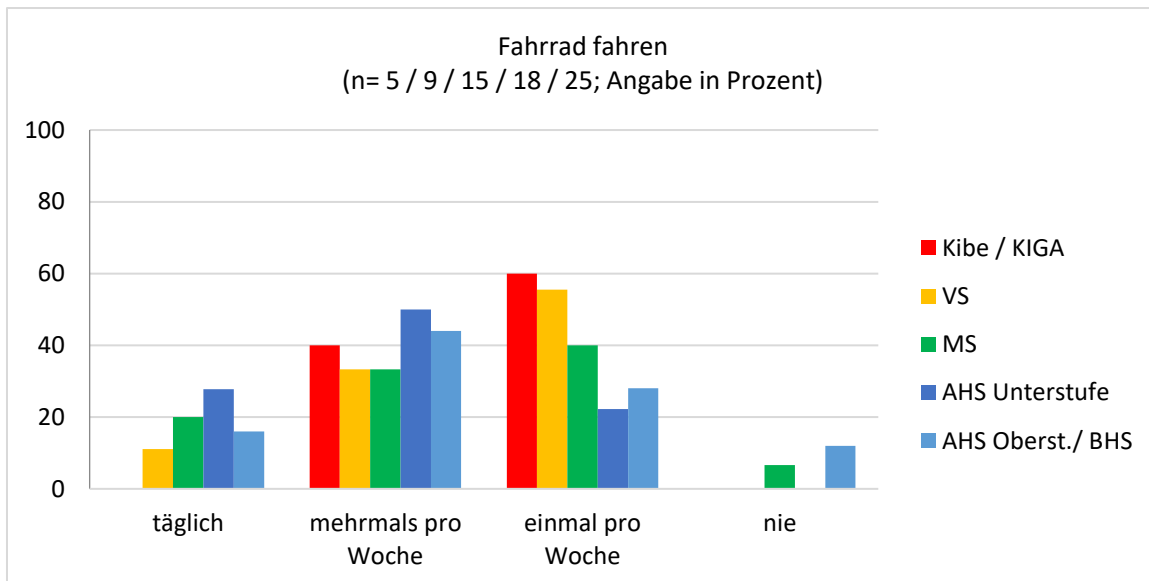
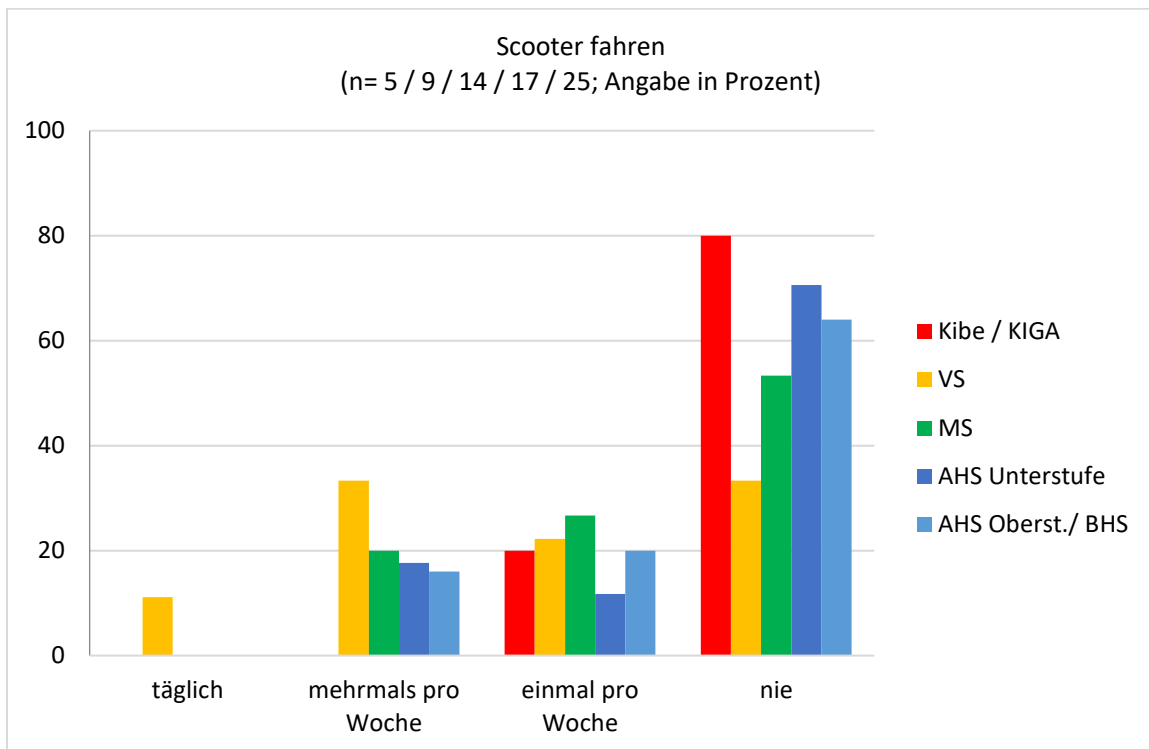


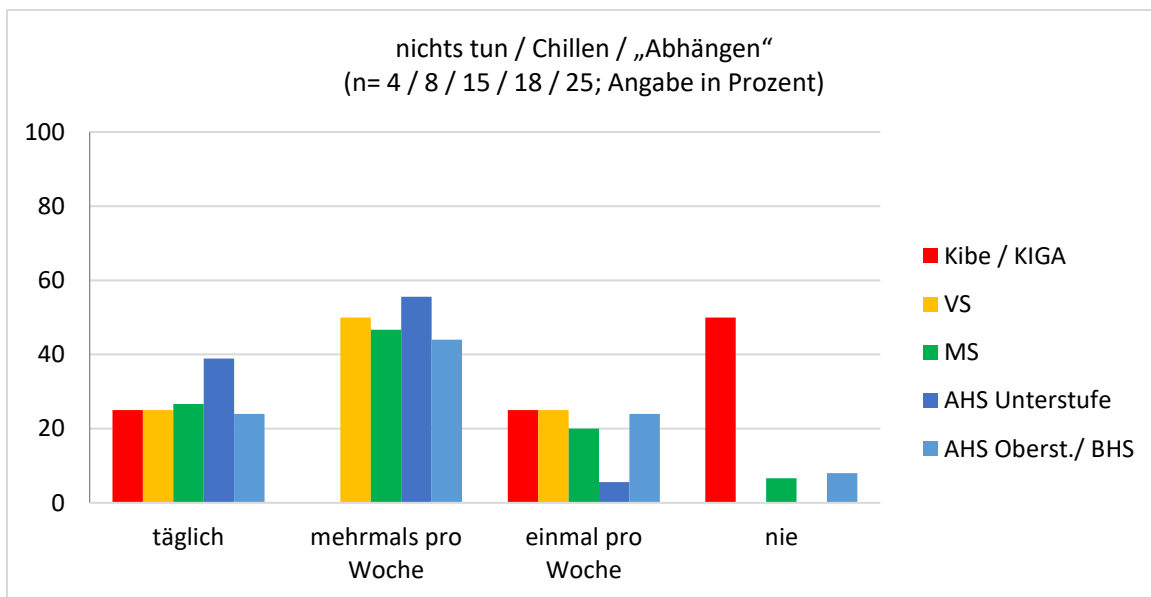
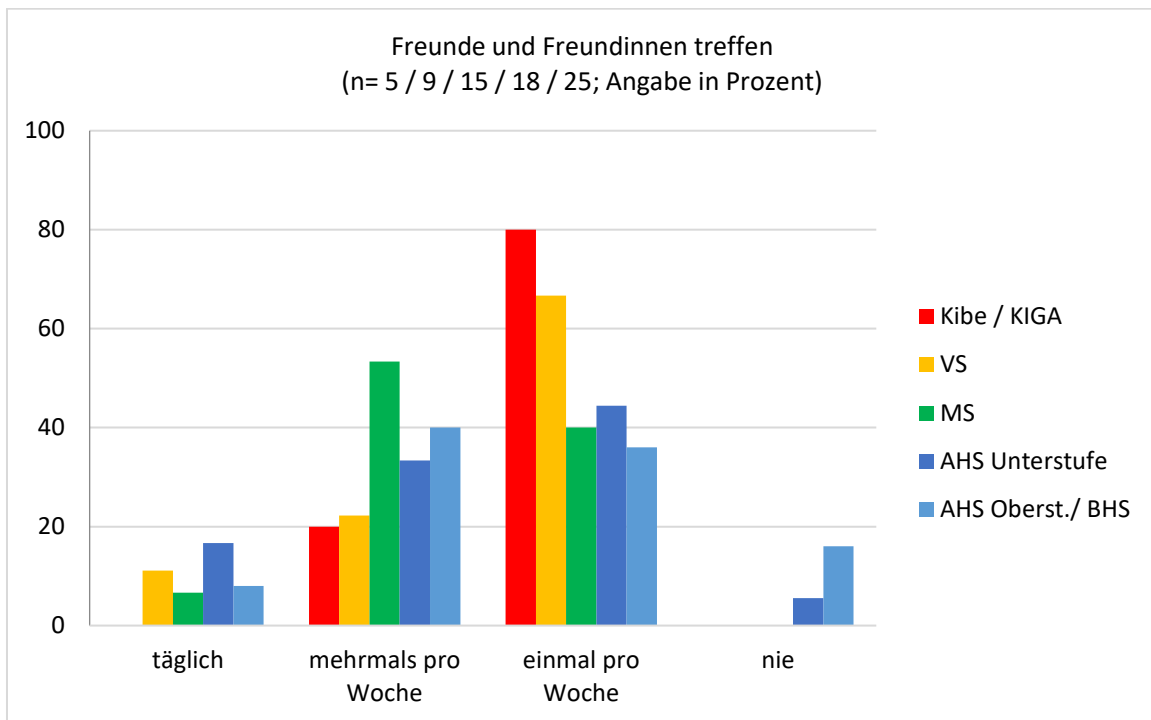












## 5 Vereinszugehörigkeit und Aktivitäten im Verein

Dieser Fragenkomplex mit insgesamt sechs Fragen fragte nach Vereinsmitgliedschaft vor und während der Pandemie, Wechseln von Vereinen und Gründe für einen Vereinswechsel sowie Wechsel zu einem neuen Verein.

### *Beenden von Vereinsaktivitäten während der Pandemie*

Von 42 Eltern, die diese Frage beantwortet haben, gaben 30 (das entspricht 71 %) an, dass ihr Kind auch während der Corona-Pandemie in einem oder mehreren Vereinen aktiv, sofern es die jeweiligen Regelungen erlaubte. Folgende Vereine wurden genannt:

<b>Nennungen</b>	<b>Verein</b>
<b>11</b>	Fußball
<b>5</b>	Turnverein
<b>4</b>	Musikverein
<b>2</b>	Pfadfinder
<b>2</b>	Reiten
<b>2</b>	Rudern
<b>2</b>	Squash
<b>2</b>	Tennis
<b>2</b>	Wasserrettung, Feuerwehr
<b>1</b>	Aikido
<b>1</b>	Golfclub
<b>1</b>	Skiverein
<b>1</b>	Tanzen

### *Wechsel von einem Verein zu einem anderen*

Drei Eltern haben angegeben, dass ihre Kinder einen oder mehrere gewechselt wurden. Kinder, die nicht zu einem anderen Verein gewechselt sind, waren also in der Mehrheit (93 %). Unter den Vereinen, bei denen die Mitgliedschaft beendet wurden, waren die Freiwillige Feuerwehr, Pfadfinder, Bürgermusik, zwei Fußballvereine und ein Turnverein.

Als Gründe für den Vereinswechsel wurden die folgenden genannt:

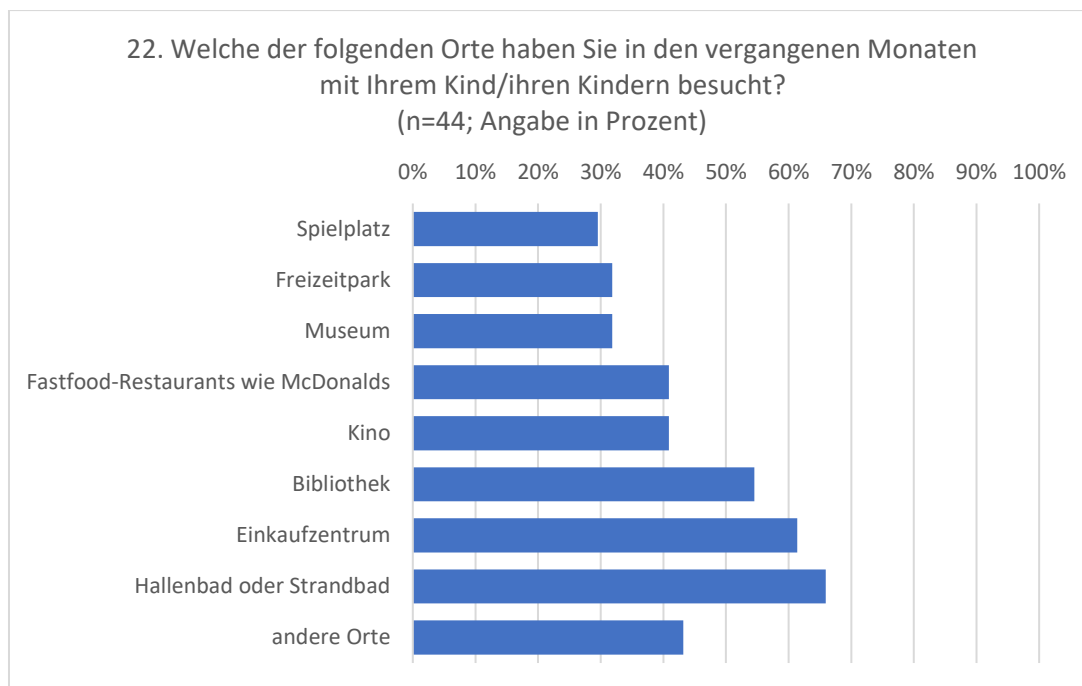
- Demotivation
- Kein Spaß mehr auf Grund der Corona-Maßnahmen bei den Sportvereinen
- zu lange kein Training und damit auch kaum mehr Kontakt zu den Teammitgliedern; keine Lust mehr; anhaltende Knieschmerzen; neue zusammengewürfelte Teams.
- Zu viele Termine
- Zeitmangel wegen Schule, Musikschule und weiteren Interessen.

### In einem neuen Verein aktiv

Sieben Eltern gaben an, dass ihr Kind oder Kinder auch in neuen Vereinen (zusätzlich zu den bisherigen Vereinsmitgliedschaften oder nach einem Wechsel) aktiv sind.

## 6 Freizeitaktivitäten außer Haus

Die Frage „Welche der folgenden Orte haben Sie in den vergangenen Monaten mit Ihrem Kind/ihren Kindern besucht?“ wurde von 44 Eltern beantwortet. 20 Eltern haben diese Frage nicht beantwortet. Mehrfachnennungen waren möglich.



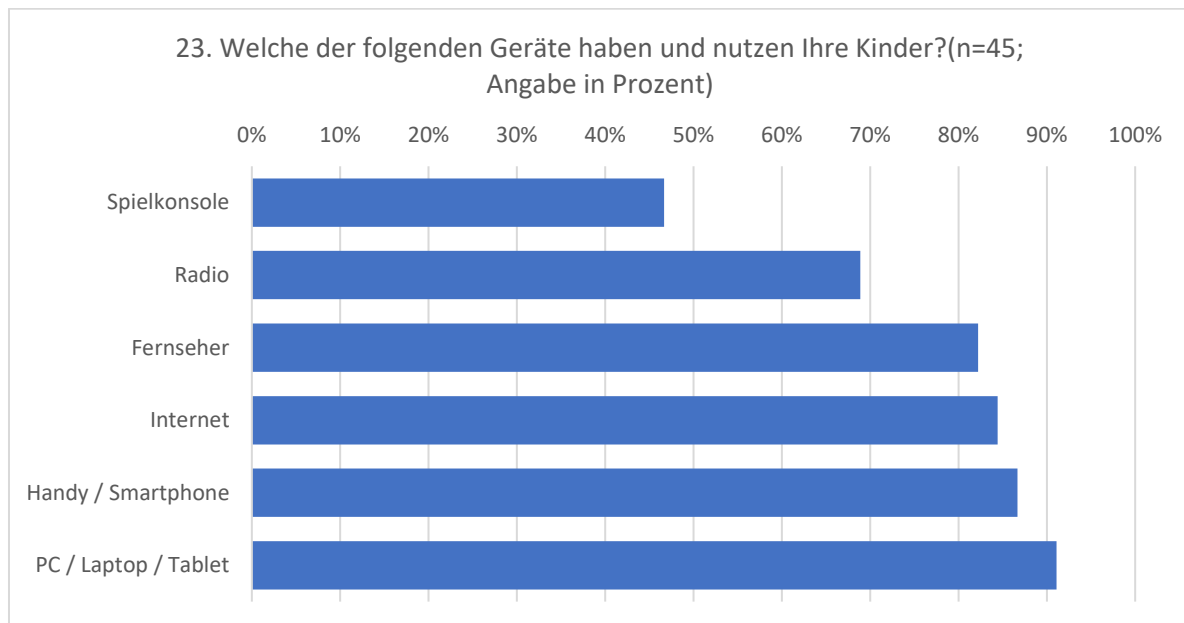
Unter „andere Orte“ nannten die Eltern:

Nennungen	Orte / Aktivitäten
10	Natur, Wandern, Bergsteigen, Fahrradfahren, Fischen, Zelten
4	Sportstätten (Skaterplätze, Golf, Kletterhalle, Reiten)
3	Ferienhaus, Zelten
2	Verwandte besuchen
2	Ausflüge, Reisen im In- und Ausland
2	Trampolinhalle
1	Konzert
1	Verwandte besuchen
1	Restaurant
1	Ausbildungsmesse

## 7 Technische Geräte und Medienkonsum

### 7.1 Technische Geräte im Haushalt

Die Eltern wurden gefragt, welche technischen Geräte ihre Kinder haben und nutzen. 45 Eltern haben diese Frage beantwortet. Mehrfachnennungen waren möglich.



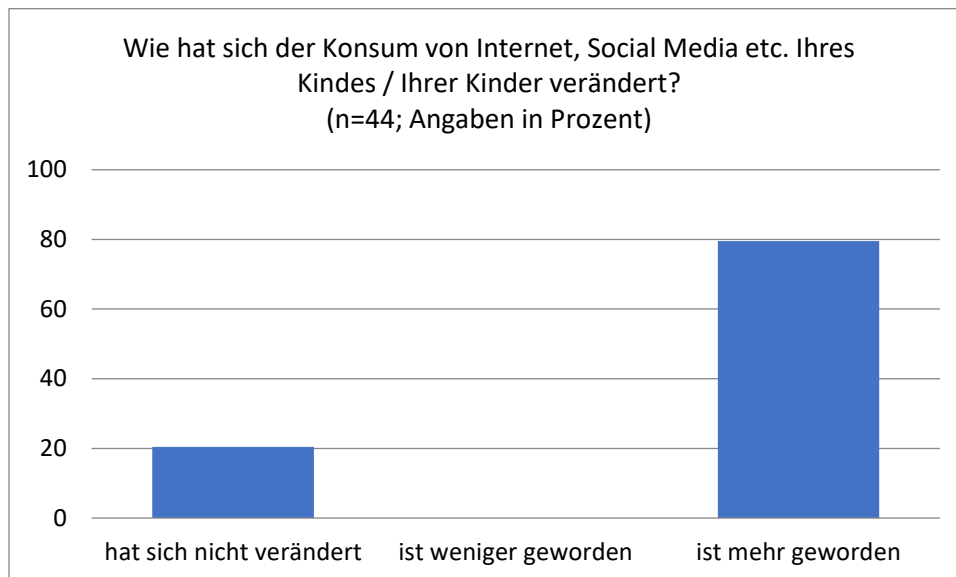
Weitere Geräte, die angeführt wurden, waren Tonibox, Metalldetektor, 3-D-Drucker.

Die Eltern stellen fest, dass der Medienkonsum in den vergangenen Monaten zugenommen hat und zu einem fixen Bestandteil des Alltags - in der Schule und in der Freizeit – geworden ist. Die Geräte werden sowohl für das Homeschooling als auch für Freizeitaktivitäten wie Gaming oder soziale Medien eingesetzt. Eine befragte Person schrieb: „Metalldetektor und der 3D Drucker wurden während der Pandemie angeschafft und beide waren ein sehr guter Freizeit-Lückenfüller.“

Die Mediennutzung wird von den Eltern kontrolliert. Es gibt fixe Medienpausenzeiten, die Nutzung erfolgt unter Aufsicht der Eltern.

## 7.2 Veränderungen im digitalen Medienkonsum der Kinder

80 % der befragten Eltern geben an, dass sich der Medienkonsum während der Corona-Pandemie verändert hat und mehr geworden ist. Durch Homeschooling und die inzwischen vier Lockdowns ist der gesamte digitale Bereich sehr stark gewachsen und viele Eltern stellen sich auch die Frage, wie dieser wieder reduziert werden kann.



Sozialkontakte haben sich ins Internet verlagert:

- Treffen draußen --> wurde zu Treffen in Zoom oder WhatsApp; Im Freien spielen -> wurde zu wir Spielen Online; ; Zwischenmenschliche Themen wurde auch zu einem Problem: Vor der Pandemie haben sich die Mädchen oder auch die Jungs getroffen und haben Ihr Liebeskummer oder Streitigkeiten ihrer besten Freundin oder Freund erzählt. Auch das hat sich ins Internet verlagert. Die größte Gefahr sahen wir darin, dass die Kinder in den sozialen Medien und in den online-Games wildfremde Menschen kennen gelernt haben. Hier mussten wir als Eltern auch wiederholt eingreifen.
- Logischerweise ist der Medienkonsum mehr geworden, allein schon, um den Kontakt zu vielen Freunden halten zu können und natürlich auch aus Langeweile, wenn man sonst nichts unternehmen kann.
- Seit dem Homeschooling treffen sich die Freunde oft im Internet zum Reden, zum Spielen und zum gemeinsam Hausaufgaben zu machen.
- Onlinespiele als Ersatz für sonstige Freizeitaktivitäten und persönliche Kontakte:

Medienkonsum verschafft den Eltern Ruhepausen:

- Da sie einfach ruhig sind , ohne Streit oder dass sie etwas brauchen, dass auch ich kurz zur Ruhe komme, mal was in Ruhe erledigen kann.

- Da wir als Eltern auch mehr Erholung benötigten, wurde der Konsum von den oben genannten Medien mehr.

Die Eltern beobachten teilweise auch ein unterschiedliches Medienverhalten von Mädchen und Jungen. Neun Eltern geben an, dass sie keinen Unterschied bemerken. Neun weitere geben Beispiele für unterschiedliches Verhalten nicht nur in Hinblick auf digitale Medien:

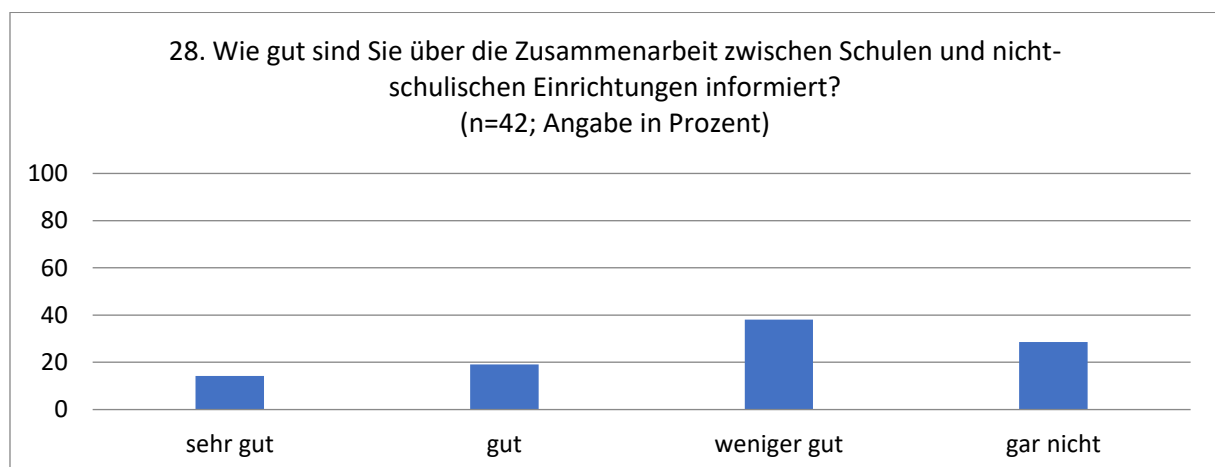
- Jungen sind aktiver, müssen sich mehr bewegen als Mädchen. Sohn muss aktiv sein, sich bewegen, beim Sport Energie abbauen; die Tochter kann auch stundenlang lesen und sich selber beschäftigen. Unser Junge braucht Bewegung und Kontakt zu anderen Kindern, kann sich noch nicht lange selbst beschäftigen.
- Der Junge spielt PlayStation. Das Handy ist sehr wichtig; für das jüngere Mädchen haben die Geräte und soziale Medien noch weniger Bedeutung.
- Mädchen nutzen die Social-Media-Apps; die Jungen spielen am Ipad / Spielkonsole. Tochter chattet viel mit Freunden und schaut Netflix-Serien, der Sohn spielt mit Spielkonsole und gemeinsam online mit seinen Freunden.

## 8 Außerschulische Freizeitaktivitäten

Im vorletzten Fragenkomplex wurden drei Fragen zu außerschulischen Freizeitaktivitäten gestellt:

1. Wie gut sind Sie über die Zusammenarbeit zwischen Schulen und nicht-schulischen Einrichtungen informiert?
2. Welche außerschulischen Aktivitäten und Angebote sind Ihnen bekannt (beispielsweise Exkursionen, Theaterworkshops, Double-Check / Projekte mit KünstlerInnen und Kultureinrichtungen, musikalische Angebote etc.)?
3. Was schätzen Sie als Eltern an diesen nicht-schulischen Anbietern und Angeboten?

### Information über außerschulische Aktionen





### Welche außerschulischen Aktivitäten sind bekannt?

Bei dieser offenen Frage konnten die Eltern außerschulische Freizeitaktivitäten anführen, die ihnen generell bekannt waren

<b>Nennung</b>	<b>Außerschulische Freizeitaktivität</b>
7	künstlerisch-kreative Angebote und/oder Workshops: Bregenzer Festspiele "cross culture", Kunstkurse, Projekte im Kunsthaus, Schultheater, Kreativwoche in der Gemeinde, Theater-Workshops, Angebote der Museen
8	Sportangebote: Fußball, Reiten, Rudern, Skaten, Tanzkurse, Tennis, Tischtennis, Schach
7	Bildungsangebote: Vorlesen in der Bücherei, I-Messe, FH Kinderuni, Angebote der digitalen Initiativen, Sommerworkshops der FH, Programmierkurse, diverse Workshops
5	Exkursionen, Ausflüge: Wandertage, Wien-Wochen, Projektwochen
4	Angebote im Bereich Musik: Chor-Workshop, Jungmusik, Singen in der Musikschule, Musik-Workshops
4	diverse Angebote der Gemeinden, Offene Jugendarbeit und andere Anbieter: aha Angebote, Jugendtreffs, offene Jugendarbeit und deren Veranstaltungen

### Was schätzen Eltern an außerschulischen Aktivitäten?

<b>Nennung</b>	
6	Abwechslung, Aktivität, Spaß
2	"soziales Lernen" außerhalb der Schule
2	Verbindung Schule mit "draußen"
1	sinnvolle Betreuung in der Freizeit
2	für sich dazulernen, neue Erfahrungen machen

#### Abwechslung, Aktivität, Spaß

- Abwechslung, die eigenen Stärken entdecken, Körpergefühl
- während der Coronazeit eine willkommene Abwechslung
- Abwechslung für die Kinder, anderes Kennenlernen der Mitschüler
- Vielfältiges Angebot mit Spaß

#### Soziales und praktisches Lernen außerhalb der Schule:

- Verknüpfung Schule und reale Welt, Praktiker = Experten
- Dass sich Personen auch außerhalb der Schule für die Bildung der Kinder einsetzen.
- Sie wird selbständiger, lernt neue Menschen kennen. Schließt neue Freundschaften...
- Neue Kontakte und Freundschaften entstehen

Wenn es sich um Ganztagesangebote handelt, dann sind sie eine sinnvolle Betreuung der Kinder in den Ferien, wenn die Betreuung selber nicht abgedeckt werden kann.

## 9 Lernerfahrungen aus der Covid-19-Pandemie

Die beiden letzten Fragen beschäftigen sich mit Lernerfahrungen, die während der vergangenen Monate gemacht wurden.

Was machen Sie jetzt, was Sie vor der Corona-Pandemie nicht gemacht haben?

<b>Nennung</b>	<b>Aktivitäten</b>
8	mehr Zeit zuhause verbringen, mehr Zeit mit der Familie, mit den Kinder spielen, über das Befinden der Familienmitglieder reden
7	mehr körperliche Aktivitäten, auf Gesundheit und Hygiene achten; wandern, ins Fitness-Studio gehen
6	Coronamaßnahmen beachten, große Menschenansammlungen meiden, mich ständig über neue Regelungen informieren, Kunden beraten
4	"bewusster" leben und die Zeit verbringen, nicht immer aktiv sein müssen, Routinetätigkeiten überdenken
2	mehr Zeit mit Freunden,
1	Zukunftssorgen
1	Kinder ermutigen hinauszugehen und sich mit Freund:innen zu treffen
1	mehr Medienkonsum der Kinder wird toleriert

Was ist in dieser Zeit wichtiger geworden?

<b>Nennungen</b>	<b>Was ist wichtiger geworden?</b>
12	Familie, Kinder und daheim sein
8	Freunde, soziale Kontakte, Netzwerke, Dorfgemeinschaft, Zusammenhalt, gegenseitiger Respekt, soziale Kontakte stärken, wieder körperlichen Kontakt mit den Freunden haben können
8	ich selbst, bewusster leben, Leben genießen
6	Gesundheit, körperliche Fitness
2	verreisen können
2	Natur, Garten, selber Gemüse pflanzen
1	Andere Arbeitsorte wie Homeoffice
1	durchgehende, leistbare Kinderbetreuung
1	Toleranz, Respekt und gegenseitige Wertschätzung trotz unterschiedlicher Positionen

## 10 Der Fragebogen

### Erfahrungen der Eltern in Vorarlberg während der Corona-Pandemie

#### Seite 1

Liebe Eltern,

für uns alle waren die vergangenen Monate schwierig, und die Herausforderungen durch die Corona-Pandemie haben zusätzliche Belastungen verursacht. All das hat aber auch dazu geführt, dass wir in unserem privaten und beruflichen Alltag Neues ausprobiert haben, neue Interessen und Hobbies entdeckt und vielleicht auch neue Bekanntschaften geschlossen haben. Das möchten wir im Rahmen des Forschungsprojektes "Freizeit als Bildungsressource und Bildungspotenzial" gerne erfassen und dokumentieren.

Die Beantwortung der Fragen wird ca. 15 Minuten in Anspruch nehmen. Die Teilnahme an der Erhebung ist natürlich freiwillig.

Wenn Sie eine Frage nicht beantworten können, dann gehen Sie einfach zur nächsten Frage. Die Antworten werden anonym ausgewertet und es werden keine personenbezogenen Daten verarbeitet oder gespeichert.

Wir danken Ihnen für die Mitwirkung bei dieser online-Erhebung. Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüßen

Eva Häfele und Simon Burtscher-Mathis

#### **1. Zu Beginn des Fragebogens bitten wir Sie um ein paar Angaben zu Ihrer Person.**

##### **Geschlecht:**

Mutter

Vater

andere/r Erziehungsberechtigte/r

#### **2. Anmerkung zu Erziehungsberechtigte/r:**

##### **3. Alter:**

Jahre

#### **4. Zurzeit wohnhaft in ...**

Postleitzahl

Ort

#### **5. Anzahl der Kinder:**

Kind / Kinder

#### **6. Welche Bildungseinrichtung / Schule besuchen Ihr Kind / Ihre Kinder?**

Kleinkindbetreuung

Kindergarten

Volksschule

Mittelschule

Polytechnische Schule

AHS Unterstufe

AHS / BHS / BMS Oberstufe

Fachhochschule / Universität

Keine von den genannten

#### **7. Was machen Sie derzeit beruflich?**

#### **8. Was ist ihre höchste abgeschlossene Schulbildung?**

Bitte kreuzen Sie die passende Antwort an.

Pflichtschule (Volksschule, Mittelschule, Polytechnische Schule)  
Lehre oder Berufsausbildung, Berufsbildende Mittlere Schule  
Matura (AHS, BHS, HTL)  
Universität, Hochschule oder Fachhochschule

## Seite 2

Es folgen nun ein paar Fragen zu den vergangenen Monaten, in denen die Corona-Pandemie unser Leben maßgeblich beeinflusst hat.

### **9. Wie haben sich die folgenden Aufgaben für Sie als Eltern während der Corona-Pandemie im Vergleich zu vorher verändert?**

mehr geworden weniger geworden gleich geblieben hat mich nicht betroffen

Betreuung der Kinder

Unterstützung beim Distance Learning (mit Schule)

Unterstützung beim Lernen / Hausaufgaben

Unterstützung beim Einsatz der digitalen Medien

Unterstützung bei der

Selbstorganisation der Kinder im schulischen Bereich

Gestaltung von Freizeitaktivitäten

Unterstützung bei der

Selbstorganisation der Kinder im Freizeitbereich

### **10. Hat es noch weitere Aufgaben für Sie als Eltern(teil) gegeben, die sich während der Corona-Pandemie im**

#### **Vergleich zu vorher auffallend verändert haben?**

Diese Aufgaben bitte benennen und wie oben angeben, ob sie mehr oder weniger geworden sind oder gleich geblieben.

### **11. War Ihre Unterstützung für Ihre Kinder eine Hilfe?**

ja

nein

### **12. Anmerkungen dazu:**

### **13. Was konnten Sie als Eltern von Ihren Kindern lernen?**

### **14. In welchen Bereichen haben Sie auch gemeinsam Neues gelernt und neue Fähigkeiten entwickelt?**

## Seite 3

Auch alle Freizeitaktivitäten – Sport, Vereinsarbeit, kulturelle Aktivitäten, Ausflüge– waren in den vergangenen Monaten immer wieder sehr eingeschränkt. Welche Erfahrungen haben Sie als Eltern gemacht?

**15. Was haben Sie mit Ihren Kindern in der lern- und schulfreien Zeit in den vergangenen Monaten gemacht? Hier finden Sie einige übliche Freizeitaktivitäten von Kindern. Kreuzen Sie bitte alle an, die Ihr Kind/Ihre Kinder gemacht haben, und geben Sie bitte ungefähr an, wie oft in der Woche.**

täglich mehrmals pro Woche einmal pro Woche nie

mit Familie /

Eltern

zusammen sein

im Haus / in der

Wohnung

spielen

mit Lego,

Playmobil,

Puppen spielen

Basteln /

Zeichnen

Lesen oder

Vorlesen lassen

Musik hören

Instrument

spielen

Fernsehschauen

PC-, Handy- und

Konsolenspiele

draußen spielen

auf dem

Spielplatz

spielen

in einem Verein

aktiv sein

Baden gehen im

Sommer

Eislaufen,

Rodeln oder

Schifahren im

Winter

Skaten

Scooter fahren

Fahrrad fahren

Freunde und

Freundinnen

treffen

nichts tun /

Chillen /

„Abhängen“

**16. Falls Ihr Kind vor der Corona-Pandemie Mitglied in einem oder mehreren Vereinen war, hat es in der Zeit der Pandemie aufgehört, in einem oder mehreren Vereinen aktiv zu sein?**

ja

nein

**17. Wenn ja, in welchem bzw. in welchen Vereinen war Ihr Kind aktiv?**

Verein 1:

Verein 2:

Verein 3:

weitere Vereine:

**18. Hat Ihr Kind während der Coronazeit einen Verein gewechselt?**

ja

nein

**19. Wenn ja, in welchem bzw. welchen Vereinen hat Ihr Kind die Mitgliedschaft beendet?**

Verein 1:

Verein 2:

Verein 3:

weitere Vereine:

**20. Was waren die Gründe dafür?**

**21. Ist Ihr Kind jetzt in einem neuen Verein aktiv?**

**22. Welche der folgenden Orte haben Sie in den vergangenen Monaten mit Ihrem Kind/ihren Kindern besucht?**

Kreuzen Sie bitte alle Orte an, die Sie gemeinsam besucht haben.

Spielplatz

Bibliothek

Museum

Hallenbad oder Strandbad

Kino

Fastfood-Restaurants wie McDonalds

Einkaufszentrum

Freizeitpark

andere Orte:

**23. Welche der folgenden Geräte haben und nutzen Ihre Kinder?**

Fernseher

Radio

Handy / Smartphone

PC / Laptop / Tablet

Spielkonsole (PS, Xbox, Wii, Nintendo, ...)

Internet

andere Geräte:

**24. Anmerkungen dazu:**

**25. Wie hat sich der Konsum von Internet, Social Media etc. Ihres Kindes / Ihrer Kinder verändert?**

hat sich nicht verändert.

ist weniger geworden.

ist mehr geworden.

**26. Anmerkungen dazu:**

**27. Haben Sie Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen festgestellt?**

**Seite 4**

Kinder und Jugendliche erwerben auch neue Fähigkeiten bei ihren vielfältigen Freizeitaktivitäten außerhalb der Schule.

Vereine und Kultureinrichtungen arbeiten auch mit Schulen zusammen, indem sie Angebote wie Theater, Ausflüge in die Natur, Sport und Bewegung usw. durchführen.

**28. Wie gut sind Sie über die Zusammenarbeit zwischen Schulen und nicht-schulischen Einrichtungen informiert?**

sehr gut

gut  
weniger gut  
gar nicht

**29. Welche außerschulischen Aktivitäten und Angebote sind Ihnen bekannt (beispielsweise Exkursionen, Theaterworkshops, Double-Check / Projekte mit KünstlerInnen und Kultureinrichtungen, musikalische Angebote etc.)?**

Angebot

1: Angebot

2: Angebot

3: Angebot

4: Angebot

5: Angebot

6:

**30. Was schätzen Sie als Eltern an diesen nicht-schulischen Anbietern und Angeboten?**

Zum Abschluss noch Fragen zu Ihren persönlichen Erfahrungen während der vergangenen Monate.

**31. Was machen Sie jetzt, was Sie vor der Corona-Pandemie nicht gemacht haben?**

**32. Was ist für Sie in dieser Zeit wichtig oder wichtiger geworden als vor der Pandemie?**

Vielen Dank für Ihre wertvolle Zeit.

Die Ergebnisse stellen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Eine detaillierte Auswertung ist bis Februar 2022 vorgesehen.

Sie können die Seite nun schließen.

**Autor und Autorin:**

Dr. Simon Burtscher-Mathis, Dr.<sup>in</sup> Eva Häfele

**Abschluss der Literaturrecherchen und Interviews:**

Juli 2022

**Statistische Auswertungen:**

Martin Häfele

**Auswertung:**

März 2022

**Impressum:**

**Herausgeber, Medieninhaber und Hersteller:**

Amt der Vorarlberger Landesregierung  
Abteilung Wissenschaft und Weiterbildung  
Römerstraße 24, 6900 Bregenz

**Verlags- und Herstellungsort:**

6900 Bregenz

**Bildnachweise:**

Umschlagseiten: Halfpoint – stock.adobe.com; yanlev – stock.adobe.com; Africa Studio – stock.adobe.com; highwaystarz – stock.adobe.com; Sergey Novikov – stock.adobe.com

Stand: September 2022



**Amt der Vorarlberger Landesregierung**  
Abteilung Wissenschaft und Weiterbildung  
Standortadresse: Römerstraße 24, 6900 Bregenz  
T +43 5574 511 22205  
[wissenschaft@vorarlberg.at](mailto:wissenschaft@vorarlberg.at)  
[www.vorarlberg.at/wissenschaft](http://www.vorarlberg.at/wissenschaft)